

Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

**infas**

# Interviewerhandbuch

Bildungsverläufe in Deutschland (NEPS)  
Etappe 2-5 – Elternbefragung

Haupterhebung, 2.Welle

Januar 2012

411312

**Liebe Mitarbeiterin, lieber Mitarbeiter,**

die Elternbefragung der Etappen 2-5 findet im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ statt.

Inhaltlich federführend für die zweite Welle der Elternbefragung sind die Otto-Friedrich-Universität in Bamberg (Etappe 2) und das Institut für Schulentwicklungsforschung (Etappe 4) der Technischen Universität Dortmund.

**In diesem Frühjahr steht die Wiederholungsbefragung Haupterhebung 2. Welle an!**

Befragt werden die Eltern von

- **Kindergartenkindern, jetzt 1 Jahr vor der Einschulung (Kiga)**
- **Schulkindern, jetzt in der 6. Klasse (K5)**

**Diese Befragung erfordert Ihre ganz besondere Aufmerksamkeit und Sorgfalt**, insbesondere weil bei der Befragung ein besonderes Verfahren zur Prüfung der zeitlichen Abfolge bei der Erfassung der Schulgeschichte eingesetzt wird. Ihre Kritik und Ihr Lob werden uns helfen, den Fragebogen immer weiter zu verbessern und so Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen die Durchführung der Befragungen auch in den nachfolgenden Wellen in den nächsten Jahren zu erleichtern.

Das hier vorliegende Handbuch für die Interviewerinnen und Interviewer haben wir konzipiert, um Ihnen zusätzlich zur Schulung wichtige Hinweise zu dieser Befragung zu geben. Neben der Supervision im Telefonstudio, die Ihnen bei inhaltlichen Problemen und Nachfragen zum Interview helfen wird, soll das Handbuch Ihnen während der Feldzeit immer wieder als Nachschlagewerk dienen.

Dabei ist das Handbuch so aufgebaut, dass zunächst die Besonderheiten der jetzt anstehenden zweiten Welle der Elternbefragung vorgestellt werden. Anschließend folgt ein zweiter Teil mit Basisinformationen zu NEPS und zur Durchführung der Interviews.

**Wir danken Ihnen für Ihre Mitarbeit an dieser interessanten Studie und wünschen Ihnen viel Erfolg und Spaß bei Ihrer Arbeit!**

**INHALTSVERZEICHNIS**

<b>Teil 1: NEPS Etappe 2-5 Elternbefragung .....</b>	<b>5</b>
<b>1 Einführung .....</b>	<b>5</b>
<b>2 Wer wird befragt? .....</b>	<b>7</b>
<b>3 Kontaktierung.....</b>	<b>8</b>
3.1 Identifizierung der „richtigen“ Zielperson .....	8
3.1.1 Panelbefragung .....	9
3.1.2 Erstbefragung .....	12
3.2 Allgemeine Hinweise zur Kontaktierung .....	14
3.3 Antworten auf häufig gestellte Fragen der Zielperson.....	15
<b>4 Das Erhebungsinstrument.....</b>	<b>19</b>
4.1 Der Fragebogen im Überblick.....	20
4.2 Mehrfachelterninterviews.....	22
<b>5 Inhaltliche Erläuterungen zu den einzelnen Fragebogenmodulen.....</b>	<b>23</b>
5.1 Etappenübergreifende Fragen.....	24
5.1.1 Vorschulgeschichte .....	24
5.1.2 Schulgeschichte .....	24
5.1.3 Soziodemographie und Migrationshintergrund .....	26
5.1.4 Soziale Herkunft .....	26
5.1.5 Sprache(n) in der Familie .....	27
5.1.6 Gesundheit, Geschwister und Zufriedenheit mit Kindergarten bzw. Schule .....	28
5.1.7 Haushalt und Haushaltseinkommen.....	28
5.2 Fragen zu Kindergartenkindern (Kiga) .....	29
5.2.1 Besonderheit bei vorzeitiger Einschulung eines Kindergartenkindes .....	30
5.3 Fragen zu Schulkindern (K5).....	31
5.3.1 Besonderheit bei Partnerfragen .....	31
5.3.2 Unterschiedliche Fragen je nach Bundesland.....	32
<b>Teil 2: Allgemeine Basisinformationen .....</b>	<b>35</b>
<b>6 Allgemeines zur NEPS-Studie .....</b>	<b>36</b>
6.1 Was ist NEPS? Forschungsfragen .....	36
6.2 Die Etappen .....	37
<b>7 Kontaktierung – Motivation der Zielperson zur Teilnahme .....</b>	<b>39</b>
<b>8 Grundsätzliches zur Interviewdurchführung .....</b>	<b>43</b>
8.1 Überblick über Ihre Aufgaben als Interviewer .....	43
8.2 Allgemeine Hinweise zur Durchführung des Interviews .....	44
8.3 Intervieweranweisungen und Fehlermeldungen.....	45
<b>9 Das Befragungsinstrument – Allgemeines und Bedienung.....</b>	<b>46</b>
9.1 Fragen zu Zeitangaben .....	46

9.2	Besonderheit Buttons .....	47
9.3	Listenabfragen.....	48
9.4	Offene Angaben .....	49
9.5	Prüf- und Ergänzungsmodul.....	50
9.6	Tonaufzeichnung des Interviews (Mitschnitt).....	55
9.7	Adressaufnahme .....	55
9.8	Interviewerfragen.....	56
<b>10</b>	<b>Allgemeine Hintergrundinformationen zu Schulformen und Erwerbstätigkeit.....</b>	<b>57</b>
10.1	Schulformen .....	57
10.2	Erwerbstätigkeit.....	60
10.2.1	Berufliche Tätigkeit.....	60
10.2.2	Berufliche Stellung .....	63
<b>ANHANG: Erhebungsmaterialien .....</b>		<b>65</b>
<b>Elternanschreiben mit Datenschutzblatt und Einverständniserklärung (Rekrutierung durch IEA DPC, am Beispiel K5) .....</b>		<b>65</b>
<b>CATI-Anschreiben K5-Eltern .....</b>		<b>70</b>
<b>CATI-Anschreiben Kiga-Eltern .....</b>		<b>71</b>

# Teil 1: NEPS Etappe 2-5 Elternbefragung

## 1 Einführung

Ziel der Elternbefragung in der NEPS-Studie Etappe 2-5 ist es, mehr über die Entwicklung von Kindern in Kindergärten und Schulen, die Bedeutung von frühkindlicher Bildung sowie den Einfluss des familiären Umfeldes auf den Bildungsweg des Kindes zu erfahren und die Bildungsverläufe dieser Kinder über viele Jahre weiter zu verfolgen. Dazu sollen die Eltern telefonisch zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder befragt werden. Um den Bildungsverlauf der Kinder bzw. Schüler weiterverfolgen zu können, ist die Elternbefragung als Panel angelegt.

### Was soll in der Etappe 2-5 erforscht werden?

- Was bringt frühkindliche Bildung für den späteren Bildungserfolg in der Schule, für die Gesundheit etc.?
- Wie beeinflussen Freunde, Lehrer, Eltern die Lernentwicklung in der Schule?
- Warum macht ein Kind einen bestimmten Schulabschluss?
- Welchen Einfluss haben die Eltern, die Kindergärten und die Schulen auf die Entscheidung für einen konkreten Bildungsweg?
- Welchen Einfluss haben das Einkommen und die Bildung der Eltern?
- Haben alle Kinder die gleichen Startbedingungen?

Die Zielpersonen der NEPS Etappe 2-5 Elternbefragung sind Eltern von Kindern aus drei unterschiedlichen Startkohorten. Es handelt sich dabei um Eltern von

- Kindergartenkindern, 2 Jahre vor der Einschulung (Kiga)
- Schulkindern in der 5. Klasse (K5)
- Schulkindern in der 9. Klasse (K9)

### Die Rekrutierung der Eltern erfolgte zum Panelstart im Herbst 2010:

Im Vorfeld der ersten Welle wurden die Schulen bzw. Kindergärten der Zielkinder durch ein Zufallsverfahren für die Durchführung dieser Studie ausgewählt. Alle Eltern wurden durch ein Informationsschreiben mit Datenschutzblatt über die Studie informiert und haben uns ihr Einverständnis zur Teilnahme in schriftlicher Form mitgeteilt.

Auch die Kinder selbst werden in den Schulen bzw. Kindergärten befragt und getestet. Dazu kommen jedes Jahr Testleiterinnen und Testleiter in die ausgewählten Schulen bzw. Kindergärten, um die Befragung durchzuführen. Ergänzend dazu werden die Erzieher/-innen bzw. Lehrer/-innen sowie die jeweiligen Leitungen der Einrichtungen ebenfalls schriftlich befragt. Diese Befragungen in Schulen und Kindergärten werden durch das Institut „Data Processing and Research Center“ (IEA DPC), Hamburg, durchgeführt.

Um mehr über den familiären Hintergrund und die Entwicklung der Kinder zu erfahren, soll auch ein telefonisches Gespräch mit den Eltern geführt werden. Dazu soll der Elternteil telefonisch kontaktiert werden, der sich zuvor bereit erklärt hatte, an der Studie

teilzunehmen. Um möglichst genaue und aktuelle Angaben über die schulische und persönliche Situation des Zielkindes zu erhalten, soll der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den täglichen bzw. schulischen Belangen des Kindes auskennt. Dieser Elternteil, der bereits in der Einverständniserklärung durch die Eltern selbst bestimmt worden war, wurde in der ersten Welle von uns kontaktiert.

Die erste Welle der Elternbefragung wurde im Zeitraum von Januar bis Juli 2011 (in Einzelfällen Eltern von Kindergartenkindern (Kiga): Dezember 2011) durchgeführt.

### **Jetzt steht die zweite Welle der Elternbefragung an!**

Im Unterschied zur ersten Welle werden jetzt nur Eltern befragt von

- Kindergartenkindern, jetzt 1 Jahr vor der Einschulung (Startkohorte Kiga)
- Schulkindern, jetzt in der 6. Klasse (Startkohorte K5)
- Eltern von Schülern, die jetzt in Klasse 10 sind (Startkohorte K9), werden in der zweiten Welle NICHT befragt.

In der zweiten Welle ist neben einer Wiederholungsbefragung von Eltern, die das Elterninterview bereits einmal geführt haben (Panelbefragung), auch eine Befragung von Eltern vorgesehen, die in der ersten Welle nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten (Erstbefragung).

### **Besonderheiten**

Eine Besonderheit der Panelbefragung ist, dass bestimmte Informationen bereits aus der Vorwelle vorliegen und nicht noch einmal neu erhoben werden müssen. D.h. es wird bei der Steuerung des Fragebogens auf Daten aus der Vorwelle zurückgegriffen, die in das Interview eingeblendet werden. Bei der Elternbefragung handelt es sich dabei um

- Informationen zum Zielkind  
und
- (sofern wieder die gleiche Person wie in der ersten Welle befragt wird)  
Informationen zur Befragungsperson selber!

Da bei der Elternbefragung grundsätzlich auch ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person möglich ist (z.B. Wechsel von Vater auf Mutter)

- müssen bei einem Wechsel der Befragungsperson alle Informationen, die auf den Befragten selber bezogenen sind, neu erhoben werden.

## 2 Wer wird befragt?

**Im Rahmen der zweiten Welle der Elternbefragung werden Eltern von Kindern in unterschiedlichen Altersgruppen befragt. Die Kinder besuchen entweder**

- **den Kindergarten, jetzt 1 Jahr vor der Einschulung (Startkohorte Kiga)**  
**ODER**
- **die 6. Klasse (Startkohorte K5).**

Alle Eltern wurden zum Panelstart vor der ersten Welle durch ein Informationsschreiben mit Datenschutzblatt über die Studie informiert und haben uns ihr Einverständnis zur Teilnahme schriftlich mitgeteilt. Das Elternanschreiben mit Datenschutzblatt und Einverständniserklärung für die Teilnahme an der NEPS-Studie sind im Anhang dokumentiert.

In der zweiten Welle werden nur panelbereite Zielpersonen befragt, deren schriftliches Einverständnis vorliegt bzw. die - sofern es in der ersten Welle zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen war - am Ende des ersten Interviews ihre Bereitschaft zur Teilnahme erklärt haben.

### **Wer wird jetzt in der zweiten Welle befragt?**

Alle Personen, die das Elterninterview bereits einmal geführt haben

= **Panelbefragung**

+

Eltern, die in der ersten Welle nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten

= **Erstbefragung**

**Das telefonische Elterninterview dauert etwa 30 Minuten.**

### 3 Kontaktierung

Als Interviewerin bzw. Interviewer sind Sie die Person, die direkt und unmittelbar mit den Befragten in Kontakt tritt.

Die ersten Minuten einer Kontaktaufnahme sind entscheidend, deshalb sollten Sie die Kontakt-/Zielperson davon überzeugen, dass...

- Sie eine professionelle Interviewerin bzw. ein professioneller Interviewer sind,
- die Befragung nicht kommerziell, sondern wissenschaftlich ist,
- Sie von einem renommierten Institut kommen (infas nennen),
- die Teilnahme jeder einzelnen Zielperson für den Erfolg der NEPS-Studie sehr wichtig ist,
- die Daten, die Sie erfragen, wichtig und wertvoll sind!

**WICHTIG:** Eine überzeugende Kontaktaufnahme ist nur möglich, wenn Sie alle Fragen zur Studie kompetent beantworten können!

**In Ihrer Verantwortung bei der Kontaktierung liegt es,**

- die richtige Zielperson zu identifizieren.
- die Zielperson zur Teilnahme zu motivieren und zu überzeugen.

#### 3.1 Identifizierung der „richtigen“ Zielperson

**Alle Zielpersonen werden vor der Befragung durch ein persönliches Anschreiben über die Studie und die Kontaktierung durch Sie informiert.**

Die Anschreiben sind im Anhang dieses Handbuchs dokumentiert. Die Schreiben enthalten die Ankündigung der Kontaktaufnahme durch einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin von infas.

**Grundsätzlich gelten bei der Elternbefragung folgende Regeln:**

- Um möglichst genaue und aktuelle Angaben über die schulische und persönliche Situation des Zielkindes zu erhalten, soll der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den täglichen bzw. schulischen Belangen des Kindes auskennt und für das Zielkind erziehungsberechtigt ist. Dieser Elternteil wurde bereits in der Einverständniserklärung durch die Eltern selbst bestimmt.
- Falls diese Person nicht (mehr) für das Zielkind erziehungsberechtigt oder langfristig nicht erreichbar ist oder aus anderen Gründen nicht befragt werden kann, ist ein Wechsel der Befragungsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person möglich, die ebenfalls für die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes zuständig ist (z.B. Wechsel von Vater zu Mutter).
- Es können jedoch nur soziale Eltern (d.h. Partner der leiblichen Eltern, Pflege-, Stief- und Adoptiveltern) und leibliche Eltern befragt werden.
- Großeltern, Geschwister oder auch Heimleiter werden nicht befragt.
- In jedem Fall muss die befragte Person für das Zielkind erziehungsberechtigt sein und sollte sich (möglichst) auch bei den täglichen bzw. schulischen Belangen des Zielkindes auskennen!

### **Wann ist ein Wechsel der Befragungsperson möglich?**

Ein Wechsel der Befragungsperson (z.B. Wechsel von Vater zu Mutter) ist möglich, wenn die Auskunftsperson z.B.

- langfristig nicht erreichbar ist,
- ausgezogen ist,
- nicht befragbar ist (z.B. weil dauerhaft krank/ behindert),
- nicht ausreichend deutsch spricht,
- die Teilnahme verweigert

oder

- wenn es eine andere Person gibt, die sich besser mit den täglichen bzw. schulischen Belangen des Zielkindes auskennt.

### **Was ist bei einem Wechsel der Befragungsperson zu beachten?**

Auch bei einem Wechsel der Befragungsperson gilt:

Es können nur soziale Eltern (d.h. Partner der leiblichen Eltern, Pflege-, Stief- und Adoptiveltern) sowie leibliche Eltern befragt werden. IN JEDEM FALL muss die befragte Person für das Zielkind erziehungsberechtigt sein!

Die entsprechenden Nachfragen werden Ihnen durch das Programm vorgegeben.

## **3.1.1 Panelbefragung**

**In der zweiten Welle soll erneut die Person befragt werden, mit der wir bereits das Elterninterview in der Vorwelle geführt haben.**

**Diese Person (d.h. unsere Auskunftsperson in der Vorwelle = Ankerperson) wird Ihnen bei der Kontaktierung als Befragungsperson angezeigt.**

Bei der Kontaktierung der Zielperson muss zunächst sichergestellt werden...

- dass es sich um dieselbe Person handelt, mit der auch in der Vorwelle das Interview geführt wurde

UND

- dass diese Person (noch) für das Zielkind erziehungsberechtigt ist (da sich das zwischenzeitlich geändert haben könnte).

Zunächst wird die Zielperson gefragt, ob sie die Person ist, mit der in der Vorwelle das Interview geführt wurde. Für den Fall, dass sich die Person nicht genau erinnern kann, sieht das Programm hier noch eine Nachfrage vor, bei der z.B. auch das Datum des letzten Interviews genannt wird.

Antwortet die Person hier mit „Nein“ (= kein Interview in Vorwelle geführt), dann

- wird nach der Person (dem anderen erziehungsberechtigten Elternteil) gefragt, mit der/dem das Elterninterview vor einem Jahr geführt wurde  
-> **Wechsel der Befragungsperson**

- oder die Person am Apparat kann jetzt in dieser Welle das Interview geben, wird dann aber wie eine neue Befragungsperson behandelt  
-> **Wechsel der Befragungsperson**

Im Normalfall wird es jedoch so sein, dass die Zielperson, die Ihnen bei der Kontaktierung angezeigt wird, auch die Person ist, mit der wir vor einem Jahr das Elterninterview geführt haben. Dann werden **Fragen zum Geschlecht und Geburtsjahr** gestellt. Die Angaben der Zielperson werden mit den Angaben aus der Vorwelle abgeglichen, die im Programm hinterlegt sind. Sofern es hier zu Abweichungen kommt, wird das vom Programm an Sie zurückgemeldet.

Bei Abweichungen vergewissern Sie sich bitte, ob Ihre Eingabe korrekt war und ob Sie tatsächlich mit der Person sprechen, deren Namen vom Programm eingeblendet wird!

Nachdem Sie sichergestellt haben, dass Ihre Eingaben korrekt sind, geht es weiter mit der nächsten Frage.

### **Frage nach der Erziehungsberechtigung für das Zielkind**

Auch wenn wir die Zielperson schon einmal befragt haben, muss diese Frage aus Datenschutzgründen in jeder Welle erneut gestellt werden. Der Grund dafür ist, dass sich die Erziehungsberechtigung eines Elternteils zwischenzeitlich z.B. durch Scheidung oder Trennung der Eltern geändert haben könnte.

Gibt die Person hier an, dass sie nicht (mehr) für das Zielkind erziehungsberechtigt ist, wird

- nach einem anderen erziehungsberechtigten Elternteil gefragt  
-> **Wechsel der Befragungsperson**

Erst nachdem sichergestellt ist, dass die Zielperson für das Zielkind erziehungsberechtigt ist, geht es in das Interview:

### **Zum Interviewstart in der Panelbefragung:**

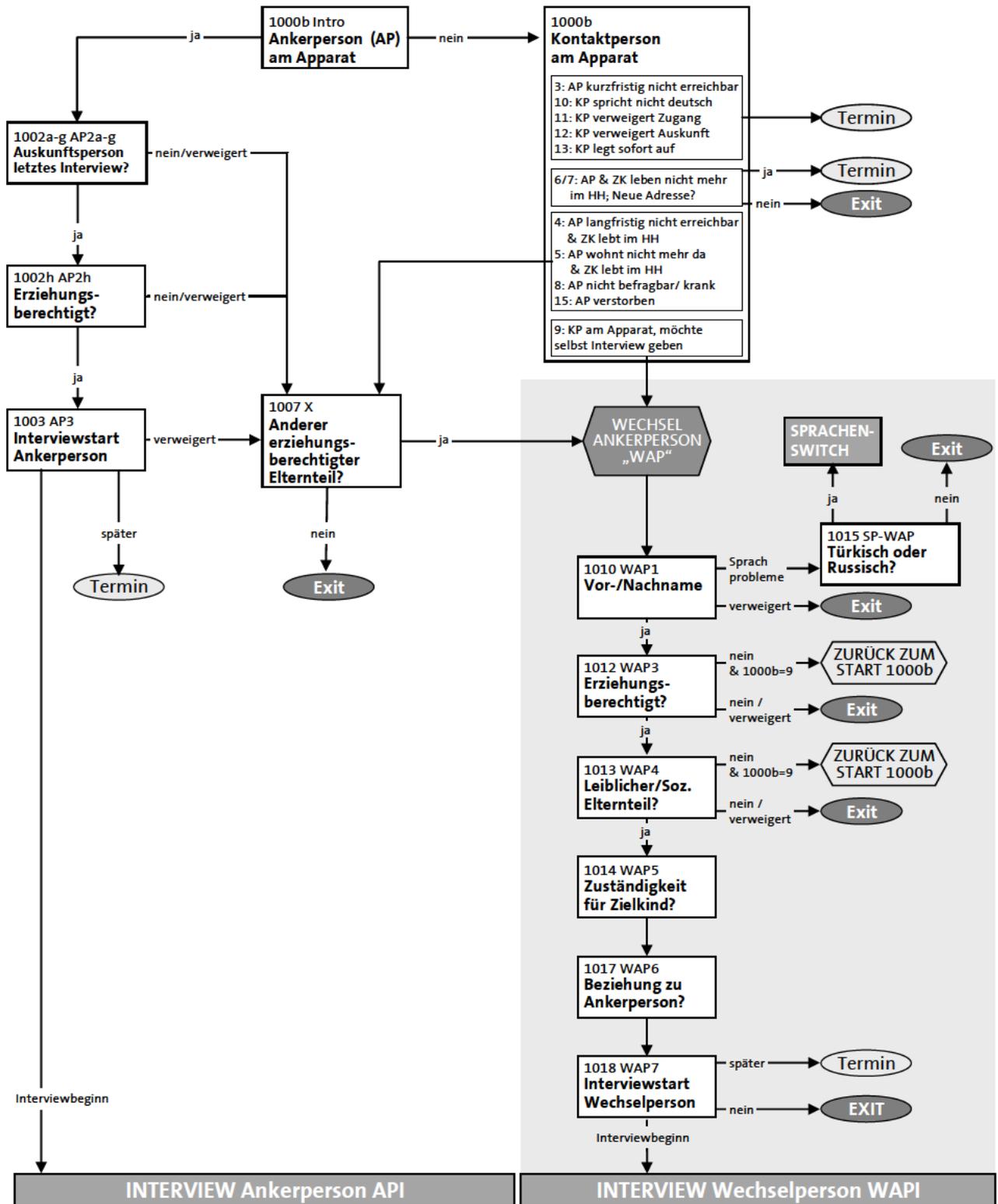
Bei einem **Interview mit der gleichen Auskunftsperson** wie in der Vorwelle werden Informationen aus der ersten Welle sowohl zum Zielkind als auch zum Befragten selber eingeblendet.

Kommt es dagegen bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Befragungsperson, muss im Gespräch zunächst festgestellt werden, ob die Person für das Zielkind erziehungsberechtigt ist und ob es sich um einen leiblichen oder sozialen Elternteil handelt. Weiterhin wird die Zuständigkeit für das Zielkind sowie die Beziehung der Zielperson zur Befragungsperson der Vorwelle aufgenommen. Erst danach kann das Interview mit der Wechselperson starten.

Bei einem **Interview mit der Wechselperson** werden im Interview nur die Informationen zum Zielkind eingeblendet. Die Angaben zur Befragungsperson selber müssen neu aufgenommen werden.

Das nachfolgende Schaubild zeigt den Ablauf der Kontaktierung für die Panelbefragung im Überblick:

### Übersicht über den Ablauf der Kontaktierung - Panelbefragung



### 3.1.2 Erstbefragung

Die Basis für die Kontaktierung bei der Erstbefragung ist die Person, die von den Eltern selber als Auskunftsperson auf der Einverständniserklärung benannt wurde, aber in der ersten Welle nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte.

Grundsätzlich werden jedoch auch hier nur Eltern kontaktiert, von denen das schriftliche Einverständnis zur Teilnahme an der Elternbefragung vorliegt und dieses nicht zwischenzeitlich widerrufen wurde.

**Wichtig:** Die Einverständniserklärung zur Durchführung dieser Befragung wurde vor mehr als einem Jahr von den Eltern ausgefüllt (Herbst 2010, in Ausnahmefällen Herbst 2011). Möglicherweise erinnert sich die Zielperson nicht sofort daran. Hier ist Ihr besonderes Geschick und Fingerspitzengefühl verlangt!

**Das Interview soll mit der Person geführt werden, die die Eltern zuvor auf der Einverständniserklärung als Auskunftsperson selbst bestimmt haben.**

**Diese Person wird Ihnen bei der Kontaktierung als Befragungsperson angezeigt.**

Um das Interview mit der Zielperson führen zu können, muss auch hier zunächst sichergestellt werden, dass die Person, die auf der Einverständniserklärung genannt wurde, noch für das Zielkind erziehungsberechtigt ist (da sich das ja zwischenzeitlich geändert haben könnte). Nur erziehungsberechtigte Eltern kommen als Befragte in Frage.

Deshalb wird auch hier als erstes die **Frage nach der Erziehungsberechtigung** gestellt!

Dann erfolgen weitere Nachfragen zur Zielperson: Es wird nach der Beziehung zum Zielkind gefragt und es wird nachgefragt, ob die Zielperson für die täglichen bzw. schulischen Belange des Zielkindes zuständig ist.

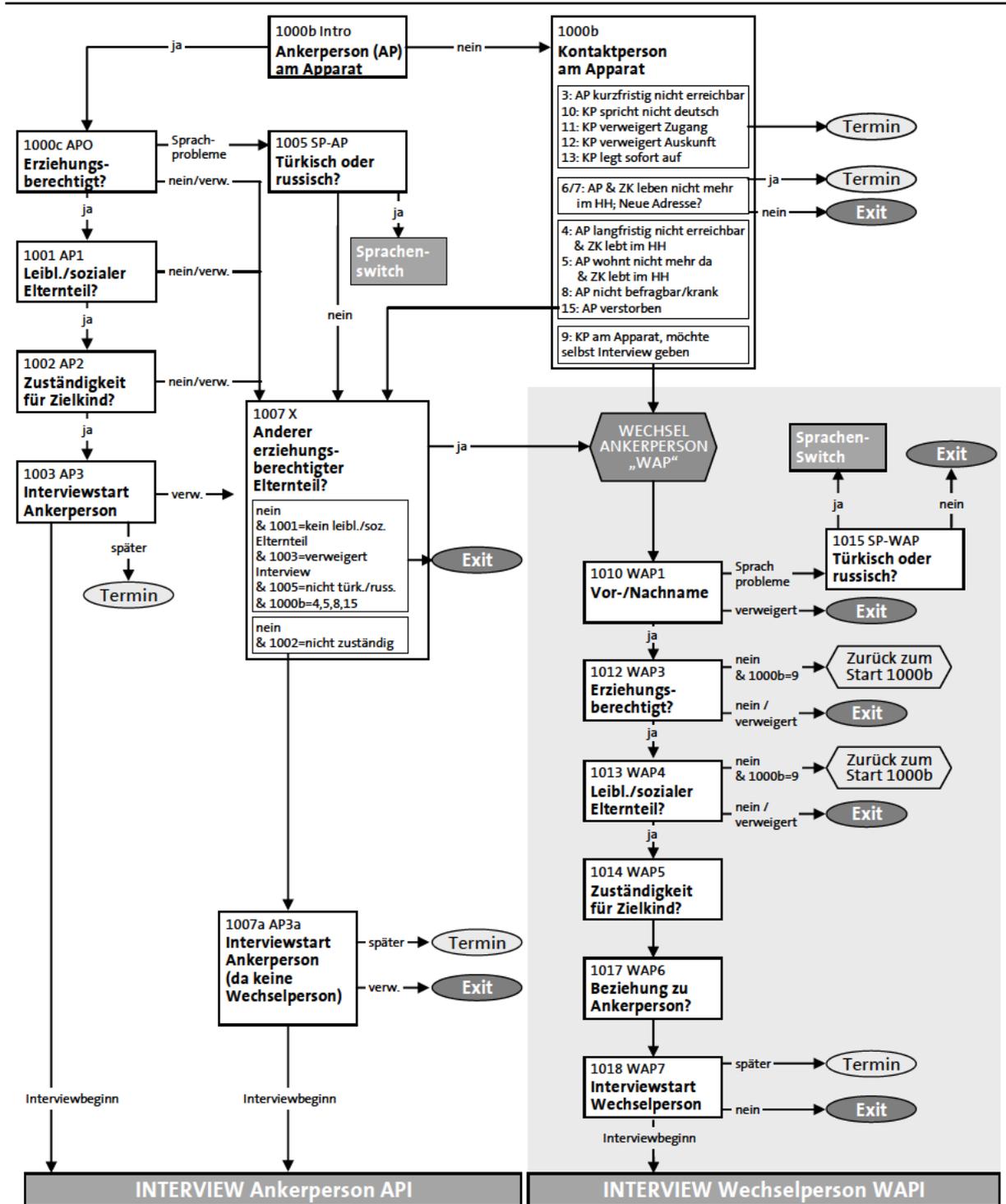
Auch hier ist ein **Wechsel der Befragungsperson** auf eine andere erziehungsberechtigte Person möglich, wenn die auf der Einverständniserklärung genannte Person z.B.

- nicht erziehungsberechtigt ist,
- kein leiblicher oder sozialer Elternteil des Zielkindes ist,
- langfristig nicht erreichbar ist,
- ausgezogen ist,
- nicht befragbar ist (z.B. weil dauerhaft krank/ behindert),
- die Teilnahme verweigert,
- nicht ausreichend deutsch spricht
- oder wenn es eine andere Person gibt, die sich besser mit den täglichen bzw. schulischen Belangen des Zielkindes auskennt.

**Alle Nachfragen zur Befragungsperson werden automatisch vom Programm gesteuert!**

Das nachfolgende Schaubild zeigt den Ablauf der Kontaktierung für die Erstbefragung im Überblick:

### Übersicht über den Ablauf der Kontaktierung – Erstbefragung



### 3.2 Allgemeine Hinweise zur Kontaktierung

- Alle Zielpersonen wurden vorab mit einem Anschreiben informiert.
- Es wurden eine Hotline (0800 - 664 74 36) und eine studienspezifische E-Mailadresse (NEPSEltern@infas.de) für Rückmeldungen bei infas eingerichtet.
- Ansprechpartnerin bei infas: Angela Prussog-Wagner

**Bitte achten Sie darauf**, die Kontakte (oder Kontaktversuche) und Absprachen mit den Kontakt- oder Zielpersonen ganz genau zu protokollieren. Zu jeder bearbeiteten Adresse muss ein stetig nachvollziehbarer Bearbeitungsstatus vorliegen. Es ist Aufgabe der Interviewer(innen), diesen Status zu erfassen.

Es wird vorkommen, dass Interviews aus unterschiedlichen Gründen nicht realisiert werden können, weil z.B.

- **die Zielperson verzogen ist** und Sie keine Möglichkeit haben, die neue Adresse oder Telefonnummer zu ermitteln. Bitte den Kontakt mit dem entsprechenden Bearbeitungsstatus notieren. Vergessen Sie nicht, alle Informationen, die Sie dazu haben, auch in den offenen Angaben zu notieren. Das hilft uns bei der weiteren Recherche dieser Fälle.
- **die Zielperson nicht motiviert werden kann**, sich an der Studie (erneut) zu beteiligen. Bitte notieren Sie zusätzlich zum Bearbeitungsstatus die von der Zielperson wörtlich genannten Gründe sehr sorgfältig und ausführlich, damit für uns nachvollziehbar ist, warum eine Zielperson nicht teilnahmebereit war. Diese Informationen sind auch für die Folgerhebungen sehr wichtig, um Ansprache und Kontaktierungsstrategien zukünftig über die Erhebungswellen verbessern zu können.
- **die Zielperson nicht deutsch spricht** und absolut nicht in der Lage ist, die Fragen zu verstehen und zu beantworten. Bitte notieren Sie hier den entsprechenden Ausfallcode und geben Sie die Sprache an, in der eine Befragung möglich wäre. **Die Befragung kann zu einem späteren Zeitpunkt auch in Türkisch und Russisch durchgeführt werden.**

In den weitaus meisten Fällen wird die Kontaktaufnahme jedoch erfolgreich sein, da die Zielpersonen bereits im Vorfeld der Befragung ihre Bereitschaft zur Teilnahme an der NEPS-Studie schriftlich erklärt haben und durch das persönliche Anschreiben über die zeitnahe Kontaktaufnahme durch infas informiert wurden.

<b>Hilfeseite</b>
-------------------

Bei der **Kontaktaufnahme** finden Sie auf der **Hilfeseite Unterstützung für Ihre Antworten auf Nachfragen der Zielperson zur Studie und Argumentationshilfen bei Verweigerungen!**

**Die Hilfeseite darf nur mit dem BUTTON „OK“ oder der Enter-Taste verlassen werden. Bei einer Verwendung anderer Tasten kann es zum Absturz des Programms kommen.**

### 3.3 Antworten auf häufig gestellte Fragen der Zielperson

Durch die Informationen bei der Kontaktierung und durch die Anschreiben werden sich viele Zielpersonen bereits ausreichend informiert fühlen. Einigen Zielpersonen werden Sie jedoch noch Fragen beantworten müssen, um sie von der Teilnahme zu überzeugen.

Wenn Sie die Fragen einer Person nicht beantworten können, dann sagen Sie einfach, dass Sie die Frage nicht genau beantworten können und verweisen auf die kostenfreie Informationshotline oder bringen Sie selbst die entsprechende Antwort bei infas in Erfahrung.

Im Folgenden sind einige Antworten auf kritische Fragen der Zielpersonen zusammengestellt:

Was tue ich, wenn...	Sie können sagen...
... die Zielperson nach den Zielen der Studie fragt?	<p>„Das Ziel dieser Studie ist es, mehr über die Entwicklung von Kindern in Kindergärten und Schulen, die Bedeutung von frühkindlicher Bildung sowie den Einfluss des familiären Umfeldes auf den Bildungsweg des Kindes zu erfahren.“</p> <p><i>Wir möchten herausfinden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was bringt frühkindliche Bildung?</li> <li>• Wie beeinflussen Freunde, Lehrer, Eltern die Lernentwicklung in der Schule?</li> <li>• Warum macht ein Kind einen bestimmten Schulabschluss?</li> <li>• Welchen Einfluss haben die Eltern, die Kindergärten und die Schulen auf die Entscheidung für einen konkreten Bildungsweg?</li> <li>• Welchen Einfluss haben das Einkommen und die Bildung der Eltern?</li> <li>• Haben alle Kinder die gleichen Startbedingungen?</li> </ul> <p><i>Um diese Fragen beantworten zu können, benötigen wir Ihre Unterstützung!</i></p>
... die Zielperson sagt, dass Sie dazu nichts sagen kann oder will?	<p>Weisen Sie die Zielperson darauf hin, wie wichtig es ist, dass gerade sie teilnimmt. Zum Beispiel:  <i>„Es ist von größter Bedeutung, dass Sie teilnehmen, da nur so ein wirklichkeitsgetreues Bild von der Situation der Kinder in Deutschland gewonnen werden kann.“</i></p>
... die Zielperson wissen will, was alles gefragt wird?	<p>Teilen Sie der Zielperson mit, dass im Interview Fragen zur Entwicklung des Kindes, dem Kindergarten- bzw. Schulalltag, Freizeitaktivitäten sowie dem familiären Umfeld gestellt werden.</p>

<p>... die Zielperson sagt, dass sie keine Zeit hat?</p>	<p>Wird eine Zielperson zu einem ungünstigen Zeitpunkt kontaktiert, wird häufig das Zeitargument gebracht. Bieten Sie in diesem Fall ein breites Zeitfenster für den nächsten Kontakt an. Sie können dabei darauf verweisen, dass die Zielpersonen sich nicht auf bestimmte Geschäftszeiten beschränken müssen.</p> <p><i>„Das ist kein Problem. Wir rufen Sie gern zu einem anderen Zeitpunkt an. Sagen Sie mir einfach, wann es Ihnen besser passen würde.“</i></p>
<p>... die Zielperson sagt, sie habe kein Interesse (mehr)?</p>	<p><i>„Diese Befragung liefert aber bedeutsame Informationen z.B. für die Bildungspolitik, z.B. im Hinblick auf die Verbesserung der Schulsituation. Und Ihre Teilnahme ist sehr wichtig für uns, denn nur wenn jeder und jede mitmacht, sind die Daten auch verallgemeinerbar.“</i></p>
<p>... die Zielperson nach der Interviewdauer fragt?</p>	<p>Die erwartete Durchschnittsdauer liegt für die Eltern der Kindergartenkinder und der Kinder aus der 6. Klasse bei etwa 30 Minuten.</p> <p><i>„Die Interviewdauer kann von Befragung zu Befragung immer ein bisschen unterschiedlich sein, liegt aber in den meisten Fällen bei 30 Minuten.“</i></p>
<p>... die Zielperson nach der Herkunft der Adresse fragt?</p>	<p><i>„Ihre Adresse und Telefonnummer haben Sie oder ein anderer Erziehungsberechtigter in der Einverständniserklärung zur Teilnahme Ihres Kindes an der NEPS-Studie mitgeteilt. Wie auf der Einverständniserklärung angekündigt, wurden diese Informationen an infas übergeben.“</i></p>
<p>... die Zielperson Bedenken im Hinblick auf die Vertraulichkeit der Daten äußert?</p>	<p>Versichern Sie der Zielperson, dass die Daten streng vertraulich behandelt werden, Befragungs- und Kontaktdaten stets strikt getrennt bleiben und dass die Forscher die Befragungsdaten lediglich als Ganzes betrachten. Wir sind nicht an der Auswertung des Einzelfalles interessiert. Sie können z.B. erklären:</p> <p><i>„Uns interessieren Ihre Erfahrungen, wir werden aber alle Informationen streng vertraulich behandeln. Wir werden die Daten nur anonym in Gruppen auswerten, d.h. es werden keine Namen, Telefonnummern oder Adressen der Befragten genannt, sondern nur Angaben gemacht wie zum Beispiel: über 50% der Befragten sind Frauen.“</i></p> <p><b>Verweisen Sie auf die Angaben im Datenschutzblatt und beantworten Sie Nachfragen kompetent und informiert.</b></p>

<p>... die Zielperson Bedenken im Hinblick auf den Datenschutz äußert?</p>	<p><i>„Wir garantieren Ihnen, dass alle Ihre Angaben streng vertraulich behandelt werden und absolut anonym, also ohne Ihren Namen und Ihre Adresse, ausgewertet werden. Es werden keine Daten an Dritte weiter gegeben, die Rückschlüsse auf Ihre Person zulassen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind strengstens auf den Datenschutz verpflichtet worden.“</i></p>
<p>... die Zielperson für sich negative Auswirkungen befürchtet?</p>	<p>Machen Sie deutlich, dass eine Teilnahme oder Nicht-Teilnahme an der Studie für die Zielperson absolut keine Nachteile zur Folge hat. Betonen Sie, dass die Teilnahme völlig freiwillig ist und dass natürlich auch einzelne Fragen unbeantwortet bleiben können und dass das Interview jederzeit abgebrochen werden kann.</p>
<p>... die Zielperson fragt, was mit den konkreten Angaben geschieht?</p>	<p><i>„Grundsätzlich werden Ihre Angaben ohne Ihren Namen und ohne Ihre Adresse (also in anonymisierter Form) gespeichert.“</i> Nehmen Sie Bezug auf das dem Anschreiben beigefügte Datenschutzblatt, auf dem der Umgang mit den Daten erläutert ist.</p>
<p>... die Zielperson Bedenken gegenüber Befragungsinstituten äußert?</p>	<p>Erläutern Sie, dass Sie für ein seriöses Befragungsinstitut arbeiten und diese wissenschaftliche Studie, die in Zusammenarbeit mit der Universität Bamberg durchgeführt wird, einen wichtigen Beitrag leistet, um auch langfristig das Bildungsangebot in Deutschland für alle Altersgruppen zu verbessern.</p> <p><b>Auf die Homepage verweisen:</b> <a href="http://www.neps-studie.de">www.neps-studie.de</a></p>
<p>... die Zielperson nach Auftraggebern fragt?</p>	<p>Die Studie ist eine Teilstudie der großen NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“. NEPS steht für die englische Abkürzung des Projektes: <b>N</b>ational <b>E</b>ducational <b>P</b>anel <b>S</b>tudy, kurz: NEPS. Das NEPS ist die größte sozialwissenschaftliche Studie in Deutschland und hat seinen Sitz an der Universität Bamberg.</p>
<p>... die Zielperson nach Ansprechpartnern oder Telefonnummern für Rückfragen fragt?</p>	<p>Für Rückfragen steht bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien Rufnummer 0800-66 47 436 zu den üblichen Bürozeiten gerne zur Verfügung. Kontaktdaten finden Sie auch auf der Internetseite <a href="http://www.neps-studie.de">www.neps-studie.de</a>.</p> <p>Per Email sind wir erreichbar unter: <b>E-Mail: NEPS Eltern@infas.de</b></p>

<p>... die Zielperson sagt, sie habe kein Anschreiben erhalten?</p>	<p>Erläutern Sie der Zielperson kurz den Inhalt des Anschreibens oder lesen Sie es kurz vor: <i>„Darf ich Ihnen kurz vorlesen, was in diesem Brief stand: ...“</i> Wenn die Zielpersonen eine erneute Zusendung des Anschreibens wünschen, wird dies im Kontaktgespräch aufgenommen und Sie vereinbaren einen Termin.</p>
<p>... die Zielperson danach fragt, was mit anderen Kindern im Haushalt ist?</p>	<p>Sie können sagen: <i>„Leider ist uns derzeit nicht bekannt, ob es in Ihrem Haushalt noch ein weiteres Kind bzw. weitere Kinder gibt, zu denen wir Ihnen im Rahmen unserer Studie ebenfalls Fragen stellen möchten. Aus Datenschutzgründen sind wir gehalten, diese Adressen getrennt aufzubewahren. Sofern uns ein Einverständnis für Ihr anderes Kind bzw. für eines Ihrer anderen Kinder vorliegt, rufen wir Sie dann noch mal an.“</i></p>

## 4 Das Erhebungsinstrument

Bei dem Erhebungsinstrument der Elternbefragung handelt es sich um ein integriertes Instrument für alle Startkohorten. Das Fragenprogramm des Interviews besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Gruppe die Zielkinder gehören, zu denen die Eltern befragt werden: Eltern von Kindergartenkindern (Kiga) oder Eltern von Schulkindern der Klasse 6 (K5).

**Die Steuerung hierzu erfolgt automatisch durch das Instrument.**

Zudem unterscheiden sich die Fragen im Fragebogen danach, ob es sich um eine

- Wiederholungsbefragung (=Panelbefragung) oder
- Erstbefragung (von in Welle 1 nicht realisierten Fällen) handelt.

### **Panelbefragung:**

Eine Besonderheit bei der Panelbefragung ist, dass bestimmte Informationen bereits aus der Vorwelle vorliegen und nicht noch einmal neu erhoben werden müssen. D.h. es wird bei der Steuerung des Fragebogens auf Daten aus der Vorwelle zurückgegriffen:

- Dazu werden in den entsprechenden Modulen die Informationen eingeblendet, die in der ersten Welle erhoben wurden z.B. Migrationsstatus, Sprache, Beruf etc.
- Es besteht für die Befragten jeweils die Möglichkeit, diesen Angaben aus dem letzten Interview zu widersprechen. Wenn nicht widersprochen wird, gibt es weitere Nachfragen zu diesem Ereignis bzw. Sachverhalt. Wenn der Befragte widerspricht, werden die Angaben korrigiert.
- ACHTUNG: Die Einblendungen in die Fragetexte sind z.T. umständlich (z.B. bei Beruf) und müssen beim Vorlesen von Ihnen angepasst werden!

## 4.1 Der Fragebogen im Überblick

### Kontaktaufnahme

Die Befragung beginnt mit der **Kontaktaufnahme** mit der zuvor bestimmten Zielperson. Die Zielperson ist die Person bzw. der Elternteil, die durch die Eltern bereits in der Einverständniserklärung selbst bestimmt wurde (Erstbefragung) bzw. die unsere Auskunftsperson in der ersten Welle war (Panelbefragung). Diese Person wird Ihnen als Befragungsperson angezeigt.

Falls diese zuvor bestimmte Befragungsperson z.B. nicht mehr für das Zielkind erziehungsberechtigt oder langfristig nicht zu erreichen ist oder aus anderen Gründen nicht befragt werden kann, dann ist ein **Wechsel der Befragungsperson** auf eine andere erziehungsberechtigte Person möglich. Es werden jedoch nur soziale Eltern (d.h. Partner der leiblichen Eltern, Pflege-, Stief- und Adoptiveltern) sowie leibliche Eltern befragt. Großeltern, Geschwister oder auch Heimleiter werden nicht befragt (vgl. Kapitel 3). Entsprechende Nachfragen, die zur Befragungsperson gestellt werden, sowie die Steuerung bei einem Personenwechsel, werden Ihnen durch das Programm vorgegeben.

### Interviewstart

**Nachdem die Befragungsperson für das Interview feststeht**, beginnt das Interview mit einigen kurzen Vorfragen:

- Die Eltern der Kiga-Studie werden gefragt, ob das Zielkind im gleichen Haushalt wie die Befragungsperson lebt und in welcher Beziehung die Befragungsperson zum Zielkind steht.
- Sowohl für Eltern der Kiga-Studie als auch für Eltern von Schulkindern der Klasse 6 (K5) wird die Frage gestellt, ob es für das Kind einen Rufnamen gibt, der für das weitere Interview verwendet werden kann.

Anschließend werden bei einer Erstbefragung die soziodemographischen Merkmale des Zielkindes (wie z.B. Geburtsdatum, Geschlecht, Geburtsland) aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Befragung werden - je nachdem, zu welcher Gruppe die Zielkinder gehören - Fragen zum Kindergarten bzw. der Grundschule, zur Betreuung, dem Lernumfeld sowie zu Aktivitäten und Eigenschaften des Kindes gestellt. Für die Schul Kinder wird zudem die Schulgeschichte aufgenommen und anschließend im Prüfmodul auf Lücken oder Überschneidungen überprüft.

Neben den Fragen zum Kind werden auch soziodemographische Angaben zum Befragten selber (z.B. Alter, Geburtsland, Schul- und Ausbildungsabschlüsse, Fragen zur Erwerbstätigkeit) und, mit dessen Erlaubnis, auch zum Partner des Befragten aufgenommen. Das Interview endet mit Fragen zum Haushalt, zu den Sprachen, die in der Familie gesprochen werden sowie Fragen zur Zufriedenheit mit dem Kindergarten bzw. der Schule.

### Abschluss des Interviews

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten 12 Monaten gefragt. **Die Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist!** Von allen anderen Auskunftspersonen liegt uns das Einverständnis entweder als schriftliche Einverständniserklärung vor oder das Einverständnis wurde am Ende des Interviews der Vorwelle erteilt. Im Falle eines Wechsels der Befragungsperson werden die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen. Im Anschluss an die Befragung werden Sie als Interviewer(in) gebeten, noch einige Fragen zum Verlauf des Interviews zu beantworten.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen kurzen Überblick über die Themenbereiche des Fragebogens:

### Übersicht über die Themenbereiche des Fragenprogramms

	Kiga	K5
<b>Soziodemographie Zielkind (nur bei Erstbefragten)</b>	x	x
<b>Gemeinsame Aktivitäten, Eigenschaften des Zielkindes, schulische Zukunft</b>		x
<b>Vorschulgeschichte (bei K5 nur bei Erstbefragten)</b>	x	x
<b>Erfassung bzw. Update der Schulgeschichte des Zielkinds (+ Prüfmodul)</b>	(x)	x
<b>Betreuungsgeschichte, Unterstützung bei der Betreuung</b>	x	
<b>Fragen zum elterlichem Bild von Schule und zur Wahl der Schule, Bewältigung des Schulalltages (bei vorzeitiger Einschulung), Kompetenzeinschätzungen durch die Eltern, Kontakt der Eltern zum Kindergarten</b>	x	
<b>Fragen zum häuslichen Lernumfeld (gemeinsame Aktivitäten), zur Mediennutzung des Zielkindes, zu Eigenschaften des Zielkindes und zur Sprachförderung in Deutsch und in der Herkunftssprache</b>	x	
<b>Fragen zur Schule: Deutschunterricht, Sprachförderung, Nachhilfe, Unterstützung der Eltern</b>		x
<b>Fragen zur Gesundheit und Fragen zu Geschwistern (Alter, Bildung etc.)</b>	x	x
<b>Fragen zu Freunden des Zielkindes, Familienklima, Sprache der Mediennutzung</b>	x	
<b>Religion</b>		x
<b>Identität und Herkunft</b>	x	x
<b>Soziodemographie des Befragten/ des Partners (Soziale Herkunft, Bildung, Erwerbstätigkeit), Fragen zum HH, Einkommen</b>	x	x
<b>Sprache(n) in der Familie</b>	x	x
<b>Zufriedenheit mit Kindergarten bzw. Schule</b>	x	x
<b>Panelfrage (Nur bei Wechsel der Auskunftsperson)</b>	(x)	(x)
<b>Adressupdate, Umzugspläne 12 Monate, weitere Telefonnummern</b>	x	x
<b>Einverständnis Weitergabe Name des Kindes an Grundschule (nur bei vorzeitig Einschulten) / ENDE</b>	(x)	
<b>Interviewerfragen</b>	x	x

Inhaltliche Besonderheiten der einzelnen Module des Fragebogens werden im nächsten Kapitel (Kapitel 5) des Interviewerhandbuches detailliert beschrieben.

## 4.2 Mehrfachelterninterviews

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). In der Regel handelt es sich dabei um Eltern von Zwillingen.

Bei der Befragung von Mehrfacheltern wurde die Anforderung gestellt, dass die kontextbezogenen Fragen (z.B. Angaben zur Befragungsperson, zum HH etc.) nicht mehrfach gestellt werden sollen.

Dazu wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstruments erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten „kompletten“ Fragedurchlauf mit allen kontext- und kindbezogenen Fragen zum ersten Kind erfolgt dann ein reduzierter Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf werden dann jeweils nur noch die kindbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt.

Bei einem Interview in der Mehrfachelternversion werden die Interviewerfragen nach jedem Interview (d.h. zu jedem Kinderinterview) separat gestellt.

**Aus erhebungstechnischen Gründen werden diese Interviews in einer separaten Studie geführt („Mehrfachelternbefragung“)**

## 5 Inhaltliche Erläuterungen zu den einzelnen Fragebogenmodulen

Als Interviewer müssen Sie ein kompetenter Gesprächspartner sein.

**In den folgenden Kapiteln finden Sie Erläuterungen zu den Erhebungskonzepten für die verschiedenen Befragungsgruppen, damit Sie den Zielpersonen beim Interview Hilfestellung bei der Zuordnung ihrer Angaben geben können.**

Es ist vor allem deshalb sehr wichtig, sich mit diesen Informationen vertraut zu machen, da die falsche Zuordnung einer Antwort dazu führt, dass das Erhebungsinstrument zu nicht passenden Fragen steuert.

Wie aus der Tabelle zur Übersicht über die Themenbereiche des Fragebogens ersichtlich ist, enthält der Fragebogen für Kiga- und K5-Eltern jeweils eigene Fragebogenmodule. Es gibt aber auch Module, die etappenübergreifend bei allen beiden Befragungsgruppen (Kiga und K5) gestellt werden.

### **Hinweis:**

Im Folgenden wird zur Unterscheidung der beiden Altersgruppen die Bezeichnung der jeweiligen Startkohorte beibehalten. So sprechen wir auch in der zweiten Welle z.B. von

- K5-Eltern, auch wenn die Kinder jetzt bereits die 6. Klasse besuchen
- Kindergarten-Eltern (Kiga), auch wenn das Kind z.B. bereits vorzeitig eingeschult wurde und jetzt die 1. Klasse besucht!

## 5.1 Etappenübergreifende Fragen

### 5.1.1 Vorschulgeschichte

Die **Vorschulgeschichte** erfasst die Zeit vor der Einschulung und die Einschulung selbst. K5-Eltern wurden diese Fragen bereits in der ersten Welle gestellt. In dieser Welle bekommen nur die K5-Eltern, die zum ersten Mal befragt werden (also in der Erstbefragung) diese Fragen gestellt.

Die Eltern von Kindergartenkindern bekommen alle die Fragen zur Vorschulgeschichte gestellt. Diese sind vor allem dazu da, herauszufinden, ob das Kind noch in den Kindergarten geht oder bereits vorzeitig eingeschult wurde, um nachfolgende inhaltliche Module steuern zu können.

### 5.1.2 Schulgeschichte

Die Eltern der Schulkinder (K5 und Kiga bei vorzeitiger Einschulung) werden nach der **Schulgeschichte** ihrer Kinder gefragt. Hier sollen alle allgemeinbildenden Schulen aufgenommen werden, die das Zielkind jemals besucht hat, und entsprechend auch alle Schulwechsel oder Unterbrechungen der Schulzeit beispielsweise wegen längerer Krankheit oder einem Umzug.

#### Erfasst werden ...

- **alle allgemeinbildenden Schulen**, die das Zielkind besucht hat bzw. zurzeit besucht,
- auch **Wechsel von einer Schule zu einer anderen**, beispielsweise wegen Umzug in einen anderen Ort,
- und eine **Unterbrechung der Schulzeit**, z.B. wegen längerer Krankheit (**mind. 3 Monate**).

Demnach sind bei Etappe 2-5 sowohl **Schulartwechsel (= Wechsel zwischen Schulformen)** als auch **Schulwechsel (sowohl bei Ortswechsel als auch am gleichen Ort!)** Ereignisse, die eine neue Episode definieren!

#### **WICHTIG für die Aufnahme von Schulepisoden:**

**Ende eines Schuljahres = Ende der Sommerferien!**

Zur Prüfung des Verlaufes der Schulgeschichte wird das **Prüf- und Ergänzungsmodul** eingesetzt und automatisch nach der Erfassung der Schulgeschichte gestartet.

Es dient dem wichtigen Ziel der **möglichst lückenlosen Erfassung der Schulgeschichte**.

Bei der Erfassung der Schulgeschichte sollte es in der Regel keine größeren Lücken oder Überschneidungen geben und auch an die Daten sollten sich die Befragten in den meisten Fällen erinnern können.

Es kann jedoch auch vorkommen, dass einige Kinder bereits mehrere Schulwechsel vollzogen haben und diese nicht immer lückenlos waren. **Es ist deshalb von großer Bedeutung, dass Sie mit dem Instrument vertraut sind.**

**Eine detaillierte Beschreibung des Prüfmoduls finden Sie in den Basisinformationen in diesem Handbuch.**

### Erfassung des Schulnamens

Bei den Schulen, die das Zielkind besucht hat oder derzeit besucht, wird jeweils auch nach dem **Namen der Schule** gefragt. Die Frage nach dem Schulnamen wird als Listenabfrage gestellt. Dieser Listenabfrage liegt eine alphabetisch sortierte Liste von Schulnamen zugrunde, bei der der zutreffende Eintrag über eine Texteingabe ausgewählt werden kann.

### Hinweise zum Umgang mit der Liste der Schulnamen:

- Diese Liste ist keine vollständige Liste aller Schulnamen in Deutschland.
- Falls der Schulname in der Liste nicht eindeutig zugeordnet werden kann, lassen Sie sich bitte zunächst den **genauen Schulnamen** nennen. Fragen Sie z.B. nach Namenszusätzen (z.B. „Friedrich-Schiller-Grundschule“ an Stelle von „Schiller-Grundschule“). Ggf. hilft auch eine Nachfrage nach dem Ort, der Schulart und der Adresse, um die Schule in der Liste eindeutig zuzuordnen.
- Sollte der Schulname nicht in der Liste vorhanden sein, haben Sie die Möglichkeit, den Namen der Schule über den **Button „Name nicht in Liste“** offen einzugeben. **Achten Sie dabei genau auf die korrekte Schreibweise des Schulnamens! Wenn möglich, bitte hier nicht nur den Namen der Schule erfassen, sondern auch den Ort ggf. Stadtteil, Straße oder PLZ der Schule erfragen und eintragen.**

The screenshot shows the NIPD Interview System interface. At the top, there is a title bar with the text "NIPD Interview System : 411312" and standard window controls. Below the title bar is a menu bar with "Actions", "View", and "Help". A toolbar contains buttons for "ON 41:59", "OK", "Clear", "Back", "Help", "verweigert", and "weiß nicht". The main area displays "#57130" and the message "Da dieser Name nicht in meiner Liste vorkommt, möchte ich den Namen erfassen!". Below this is an instruction: "INT: Bitte Namen genau in korrekter Schreibweise erfassen und auf die Genauigkeit und Eindeutigkeit achten. Wenn möglich nicht nur den Namen der Schule erfassen, sondern auch den Ort ggf. Stadtteil, Straße oder PLZ erfragen!". A section titled "1: Schule erfassen" is highlighted. A dialog box titled "Schule erfassen" is open, with a "Specify:" label and a large empty text input field. The dialog box has "OK", "Clear", and "Cancel" buttons.

### 5.1.3 Soziodemographie und Migrationshintergrund

Grundlegend und für alle Etappen gleich sind die Module zur Erfassung der **Soziodemographie des Zielkindes, des Befragten sowie – sofern vorgesehen – des aktuellen Partners**. Dabei wird jeweils das Geburtsdatum (Zielkind) bzw. Geburtsjahr (Befragter bzw. Partner) sowie das Geschlecht erhoben, bevor Fragen rund um den Migrationshintergrund gestellt werden.

Der **Migrationsstatus** einer Person wird in NEPS über das Herkunftsland zurück bis in die dritte Generation erhoben. Deshalb wird im Fragebogen nicht nur nach dem Herkunftsland der Eltern des Zielkindes, sondern auch nach dem Herkunftsland der Großeltern gefragt. Mit dieser Art der Erfassung ist es möglich, Forschungsfragen zu beantworten, für die es bisher noch keine ausreichenden Daten gibt. Diese Differenzierung ist insbesondere vor dem Hintergrund der Frage nach der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund in das deutsche Schul- und Bildungssystem von besonderer Bedeutung.

Zusätzlich zu den Fragen nach dem Herkunftsland werden auch Fragen zur Staatsangehörigkeit gestellt.

**Bei Panelbefragten werden die meisten dieser Informationen nicht noch einmal neu erfragt, sondern über die Angaben aus der ersten Welle in den Fragebogen integriert.**

### 5.1.4 Soziale Herkunft

Einen besonderen Stellenwert hat die Erfassung der sozialen Herkunft des Zielkindes. Die soziale Herkunft des Zielkindes wird über das Bildungsniveau (Schul- und Ausbildungsabschluss) und den Erwerbsstatus (Art und Umfang der Erwerbstätigkeit, berufliche Tätigkeit, berufliche Stellung etc.) des befragten Elternteils sowie des Partners bestimmt. Diese Fragenblöcke umfassen relativ viele Fragen, um bei ungenauen Angaben des Befragten entsprechende Nachfragen parat zu haben. Diese Nachfragen werden aber wie gewohnt durch das Fragenprogramm automatisch gesteuert. Ziel ist es, das Bildungsniveau sowie den Erwerbsstatus so zu erfassen, dass diese Angaben später in international vergleichbare Skalen kodiert werden können. Umso wichtiger ist es, die Angaben der Befragten ganz genau zu erfassen.

Da auch der nicht befragte zweite Elternteil das Leben des Kindes alltäglich beeinflusst und mit gestaltet, sind auch Informationen über diese Person sehr wichtig. In der Regel handelt es sich dabei um den im Haushalt lebenden Partner der Befragungsperson. Würde man versuchen, diesen zweiten Elternteil auf eine andere Weise als über den Haushaltskontext zu identifizieren und Fragen zu stellen, wäre der Aufwand um ein Vielfaches höher, so dass sich NEPS für dieses Konzept entschieden hat. Nachdem im Partnermodul festgestellt wurde, ob es einen Partner im Haushalt gibt, wird die Dauer des Zusammenlebens sowie dessen Beziehung zum Zielkind erfasst, bevor es mit Fragen zur Soziodemographie, Migrationshintergrund, Bildungsniveau und Erwerbstätigkeit weitergeht (Bitte besondere Beachtung des informierten Einverständnis des Partners bei den Schuletappen, siehe dazu Kapitel 5.3.1).

**Hinweise zu einzelnen Fragen:**

- **Erfassung der beruflichen Ausbildungsabschlüsse**

Bitte machen Sie sich vor Ihrem ersten Interview mit der **Erfassung der beruflichen Abschlüsse** in Frage 63118 vertraut. Es gibt in dieser ersten Frage relativ viele Antwortmöglichkeiten, die nicht vorgelesen werden. Darüber hinaus sollen bei dieser Frage

ungenauere Antworten des Befragten in weiteren Nachfragen präzisiert werden. Wenn der Befragte z.B. einen unspezifischen Hochschulabschluss angibt, wird dies erfasst und in weiteren Nachfragen wird dann genauer spezifiziert, an welcher Art von Hochschule und welche Art von Abschluss erworben wurde. Ist die Antwort des Befragten jedoch gleich zu Beginn sehr präzise (z.B. „BA-Abschluss an der Fachhochschule“) so ist es möglich, dies auch gleich zu erfassen.

The screenshot shows the NIPD Interview System interface for ID 411312. The window title is "NIPD Interview System : 411312". The menu bar includes "Actions", "View", and "Help". The status bar shows "ON 01:03:18" and buttons for "OK", "Clear", "Back", "Help", "verweigert", "weiß nicht", and "kein beruflicher Bildungsabschluss". The main content area displays the question "#63118: Welchen höchsten beruflichen Ausbildungsabschluss haben Sie?". Below the question are instructions: "INT: Antwortvorgaben bitte nicht vorlesen, Nennung zuordnen. Wenn kein Abschluss sondern nur eine Einrichtung genannt wird: Welcher Abschluss wurde an dieser Einrichtung erworben? Bei Abschlüssen, die im Ausland erworben wurden, einordnen lassen: Was hätte diesem Abschluss in Deutschland ungefähr entsprochen?". A list of 21 options follows, including "1: Abschluss einer Lehre [kaufmännisch, betrieblich, gewerblich, landwirtschaftlich], Gesellen- oder Gehilfenbrief, duale Ausbildung, DDR: Facharbeiterbrief", "2: Meister, Technikerabschluss", "3: Beamtenausbildung (Laufbahnprüfung)", "4: Abschluss einer Schule des Gesundheitswesens", "5: Berufsfachschulabschluss, Handelsschulabschluss", "6: Fachschulabschluss << (auch Abschluss der Fachakademie) >>", "7: Fachschulabschluss in der DDR", "8: Bachelor (z.B. B.A., B.Sc.)", "9: Diplom, Master (M.A.)", "10: Magister, Staatsexamen", "11: Promotion, Habilitation", "12: Berufsakademie ohne nähere Angabe", "13: Verwaltungsfachhochschule ohne nähere Angabe", "14: Fachhochschule, ehem. Ingenieurschule ohne nähere Angabe", "15: Universität ohne nähere Angabe", "16: Hochschulabschluss (Studium) ohne nähere Angabe", "17: Betriebliche Anlernausbildung", "19: DDR: Teilfacharbeiterabschluss", and "21: Anderer Ausbildungsabschluss". A small empty box is visible at the bottom left of the content area.

- Wenn der Befragte oder der Partner/die Partnerin zurzeit nicht erwerbstätig ist, wird nach der letzten Erwerbstätigkeit gefragt. War die entsprechende Person noch nie erwerbstätig, ist ein BUTTON („war noch nie erwerbstätig“) vorgesehen.

**Bei Panelbefragten müssen diese Inhalte nicht erneut komplett erfragt werden, sondern es werden lediglich Veränderungen zum letzten Interview erfasst.**

### 5.1.5 Sprache(n) in der Familie

In dem Sprachmodul werden Fragen zu in der Familie gesprochenen Sprachen gestellt. Nachdem die Muttersprache des Befragten erfasst wurde, wird sie ggf. auch für den Partner und das Zielkind erhoben. Im Sprachmodul finden sich auch Einschätzungsfragen zur Sprachkompetenz. In den meisten Fällen – wenn alle Personen nur Deutsch als Muttersprache haben – besteht das Modul aus sehr wenigen Fragen.

Komplizierter wird es, wenn eine oder mehrere Muttersprachen vorliegen. Dann werden in diesem Modul bisweilen Angaben aus den vorhergehenden Fragen einblendet, wie zum Beispiel in Frage **36028**: „Sie sagten, Sie haben als Kind <Einblendung Sprache

aus 36008> gelernt und Ihr Partner <Einblendung Sprache aus 36018>. Welche Sprache versteht <Einblendung Name des Zielkindes> besser?“

### **5.1.6 Gesundheit, Geschwister und Zufriedenheit mit Kindergarten bzw. Schule**

Sowohl bei Eltern von Schulkindern der Klasse 6 (K5) als auch Eltern von Kindergartenkindern wird eine Frage zum allgemeinen Gesundheitszustand des Kindes gestellt. Die Eltern der Kindergartenkinder erhalten zusätzlich noch zwei weitere Fragen zu Krankheiten wie Heuschnupfen und Neurodermitis

Fragen zu Geschwistern des Zielkindes werden in beiden Etappen gestellt. Hierbei wird zwischen Geschwistern im Haushalt und Geschwistern, die außerhalb des Haushalts leben, unterschieden. Erfragt werden Geburtsmonat und -jahr, das Geschlecht und die Verwandtschaftsbeziehung zum Zielkind. Zusätzlich wird bei Geschwistern

- unter 8 Jahren die Art der Betreuung erfasst,
- bei Geschwistern ab 8 Jahren bis unter 15 Jahren die Schulform und
- bei Geschwistern ab 15 Jahren die Bildung und Erwerbstätigkeit.

In allen Etappen werden den Eltern am Ende des Interviews Fragen zur Zufriedenheit mit dem Kindergarten (Kiga) bzw. mit der vom Zielkind besuchten Schule (K5 und Kiga bei vorzeitig Eingeschulter) gestellt.

### **5.1.7 Haushalt und Haushaltseinkommen**

Das Haushaltseinkommen wird in allen Etappen erfragt. Die finanzielle Situation der Familien ist eng mit der sozialen Herkunft der Zielkinder verbunden. Daher sind diese Informationen besonders zentral. Bei der NEPS-Studie wird versucht, das Haushaltseinkommen offen zu erfassen. Wird diese Auskunft nicht gegeben, so erfolgt eine gestufte Abfrage, so dass zumindest eine grobe Einordnung möglich ist.

## 5.2 Fragen zu Kindergartenkindern (Kiga)

Einen zentralen Bestandteil der Befragung der Eltern von Kindergartenkindern stellt die **Betreuungsgeschichte** des Zielkinds dar, die durch die individuelle Nutzung von verschiedenen Betreuungsarten im bisherigen Leben des Kindes sehr unterschiedlich ausfallen kann. Das gilt insbesondere für die Dauer der Betreuung, aber auch für bestimmte Betreuungsformen.

In einem ersten Schritt wird erfasst, welche Betreuungsformen bisher für das Kind in Anspruch genommen wurden:

Im nächsten Schritt werden dann zu jeder in Anspruch genommenen Betreuungsform detaillierte Nachfragen zum Zeitraum der Inanspruchnahme gestellt. Es werden dabei jeweils Beginn (Monat/Jahr) und Ende (Monat/Jahr) erfasst. Falls das genannte Enddatum nicht dem Interviewdatum entspricht, wird nach einer erneuten Inanspruchnahme dieser Betreuungsform gefragt. Für alle aktuell in Anspruch genommene Betreuungsformen wird nach der Betreuungsdauer pro Woche und den monatlich für die Betreuung anfallenden Kosten gefragt. Die Erfassung der Betreuungsgeschichte ist jedoch nicht mit der Erfassung der Schulgeschichte zu vergleichen, da es hier keine Prüfungen z.B. auf Lücken oder Überschneidungen gibt.

**Bei der Panelbefragung wird die Betreuungsgeschichte des Zielkinds nicht erneut vollständig erfragt, sondern es wird lediglich nach der seit dem letzten Interview in Anspruch genommenen Betreuung gefragt.**

Ein weiterer Schwerpunkt der Befragung der Eltern von Kindergartenkindern liegt bei Fragen nach den gemeinsamen häuslichen Aktivitäten und den regelmäßigen außerhäuslichen Aktivitäten des Zielkindes.

Ebenso werden Fragen zur Mediennutzung des Kindes gestellt. Es geht aber auch um Aktivitäten im Kindergarten. Hier wird vor allem der Bereich der Sprachförderung thematisiert, aber auch der Kontakt der Eltern zum Kindergarten wird erfragt. Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund bekommen zusätzlich Fragen zur Sprachförderung in Deutsch und der ermittelten Herkunftssprache ihres Kindes.

Ein weiterer Themenbereich umfasst die Schule. Hier geht es um das elterliche Bild von der Schule und um die Wahl der Grundschule. Bei Kindern, die bereits eingeschult wurden (bei vorzeitiger Einschulung), wird zusätzlich die Bewältigung des Schulalltags erfasst.

Ebenfalls ist die Einschätzung der Eltern über ihre Kinder von Interesse. So werden die Eltern zum einen gebeten, die Kompetenz bzw. Fähigkeiten ihres Kindes in bestimmten Bereichen im Vergleich zu anderen gleichaltrigen Kindern einzuschätzen und zum anderen bestimmte Eigenschaften des Kindes zu beurteilen.

Zudem werden den Eltern der Kindergartenkinder neben Fragen zu Freunden des Zielkindes und der Familie auch Fragen zum Familienklima gestellt.

Bei Panelbefragten-Eltern mit einer nichtdeutschen Herkunftssprache wird die Sprache der Mediennutzung erfragt. Hier geht es darum, ob in der jeweiligen Herkunftssprache z.B. Bücher gelesen werden.

### 5.2.1 Besonderheit bei vorzeitiger Einschulung eines Kindergartenkindes

Sofern die Eltern angeben, dass ihr Kind bereit vorzeitig eingeschult wurde, wird am Ende des Interviews nach der Erlaubnis gefragt, dass der Name des Kindes an die Schule des Kindes weitergegeben werden darf.

The screenshot shows a window titled "NIPQ Interview System : 411312". The interface includes a menu bar with "Actions", "View", and "Help". Below the menu is a status bar showing "ON 01:10:42" and buttons for "OK", "Clear", "Back", and "Help". The main content area displays the following text:

34018

Zu Beginn des Interviews haben Sie mir mitgeteilt, dass Ihre Tochter bereits eingeschult wurde. Falls auch die Grundschule von Name ZK an unserer Studie teilnimmt, möchten wir Ihnen gerne Informationsmaterialien zu unserer Studie über die Grundschule zukommen lassen. Damit dies möglich ist, müssten wir der Grundschule von Name ZK den Namen Ihrer Tochter mitteilen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen benötigen wir dafür Ihr Einverständnis.

Sind sie damit einverstanden?

INT: <<Die Informationsmaterialien enthalten einen Brief, der die Studie vorstellt und ein Flyer. Hier geht es nur um das Einverständnis zum Erhalt dieser Informationsmaterialien, nicht um ein Einverständnis zur Teilnahme des Kindes im Rahmen der Grundschulzeit. Ein Zusenden der Informationsmaterialien per Post ist aus logistischen Gründen aufwendiger, da alle Kinder der ersten Klasse ebenfalls über die Grundschule die Informationsmaterialien erhalten. Zusätzlich können so Kosten eingespart werden.>>

1: ja  
2: nein

Nur dieses Einverständnis berechtigt NEPS, den Eltern über die Schule Informationen zum weiteren Verlauf der NEPS-Studie zu übermitteln.

### 5.3 Fragen zu Schulkindern (K5)

Wie bereits schon erläutert, geht es bei der Befragung der Eltern von Schulkindern in Klasse 6 (K5) hauptsächlich um Fragen rund um die Schule. Daher werden gleich nach der Erfassung der Soziodemographie des Zielkindes (nur Erstbefragung) Fragen zur Vorschulgeschichte, zur Schulgeschichte und zur aktuellen schulischen Situation gestellt. Zentral ist die Schulgeschichte, die im Episodenmodus erfasst wird, und deren zeitliche Stimmigkeit über das Prüfmodul getestet wird (siehe dazu auch Kapitel 5.1.2).

In der K5 (Klasse 6) werden außerdem Fragen zum Deutschunterricht gestellt. Dabei soll der befragte Elternteil seine Meinungen und Einstellungen zum Thema Deutschunterricht, Rechtschreibung und Lesen angeben. Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund bekommen zusätzlich Fragen zur Sprachförderung in Deutsch und der ermittelten Herkunftssprache ihres Kindes.

Anschließend werden Fragen zum Thema Nachhilfeunterricht behandelt. Dabei geht es beispielsweise um die Fächer, in denen das Kind Nachhilfe bekommt oder um die Person, die diesen Nachhilfeunterricht erteilt.

Der Themenblock Unterstützung beinhaltet zudem Fragen danach, ob das Kind über den Kauf von zusätzlichen Lernmaterialien oder elterliches Engagement (wie Hilfe bei Vorträgen und Referaten oder der Informationssuche) zusätzliche Unterstützung erhält.

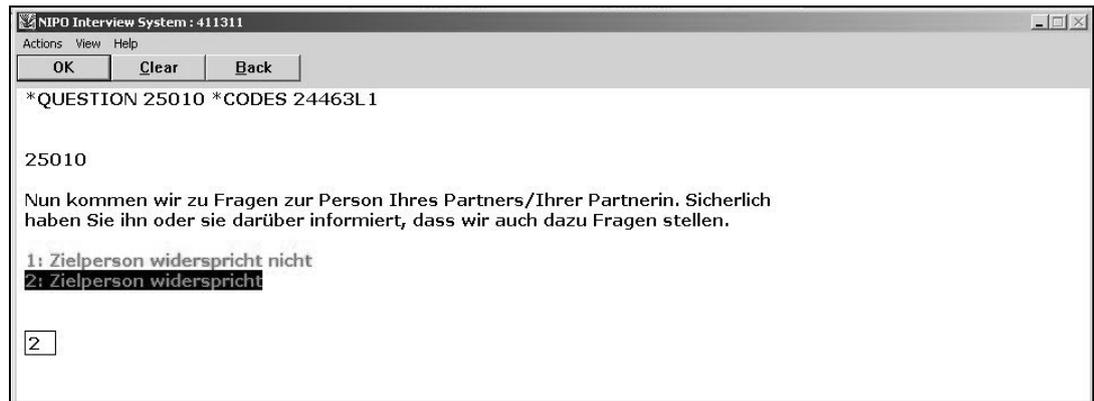
#### 5.3.1 Besonderheit bei Partnerfragen

Bei den Partnerfragen in der Befragung von Eltern von Schülern in Klasse 6 gibt es eine Besonderheit: Aus datenschutzrechtlichen Gründen bestehen die Kultusministerien auf dem informierten Einverständnis des Partners oder der Partnerin. **Fragen über Partner dürfen nur gestellt werden, wenn diese Person damit einverstanden ist.**

**Hier ist besonderes Fingerspitzengefühl gefragt, um die Befragten nicht zu verunsichern. Bei Nachfragen der Befragten ist es an dieser Stelle wichtig zu betonen, dass für uns die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen von zentraler Bedeutung ist.**

Wenn es einen Partner gibt, zu dem im Interview Fragen gestellt werden sollen, so ist zunächst zu klären, ob dieser darüber informiert ist, dass es solche Fragen zu seiner Person gibt. Auf der schriftlichen Einverständniserklärung, die vorab von den Eltern der Kinder ausgefüllt und unterschrieben wurde, gibt es einen Hinweis auf diese Fragen.

Im Interview wird vor dem Start der Partnerfragen dieser Punkt aufgegriffen: Zunächst wird gefragt, ob der Partner über solche Fragen informiert ist:



- Widerspricht die Befragungsperson (Partner ist also noch nicht informiert) so wird dann erfragt, ob der Partner da ist, um dies direkt in der Interviewsituation nachholen zu können. Wenn dies nicht möglich ist (z.B. weil Partner gerade nicht verfügbar ist) oder wenn der Partner nicht einverstanden ist, so werden die Partnerfragen NICHT gestellt. Die Steuerung hierfür erfolgt durch das Programm. **Es gibt in keinem Fall an dieser Stelle eine Unterbrechung des Interviews! Wenn der Partner nicht anwesend ist und daher nicht direkt gefragt werden kann, dann geht das Interview eben ohne die Partnerfragen weiter.**
- Widerspricht die Befragungsperson nicht (Partner ist also bereits informiert), wird in einer zweiten Frage nachgefragt, ob der Partner denn damit einverstanden war, dass auch Fragen zu seiner Person gestellt werden. War der Partner nicht einverstanden, so werden natürlich auch hier KEINE Partnerfragen gestellt.

### 5.3.2 Unterschiedliche Fragen je nach Bundesland

Durch Auflagen der Kultusministerien der einzelnen Bundesländer gibt es im Fragebogen je nach Bundesland Unterschiede bei den Partner-, Geschwister- und Interviewerfragen.

- Partnerfragen

Im Bundesland Bremen wurde bereits auf der Einverständniserklärung die Möglichkeit gegeben, die Partnerfragen zu verweigern. Für diese Fälle werden dann die Partnerfragen vom Programm nicht vorgelegt.

In zwei Bundesländern dürfen zudem keine Partnerfragen gestellt werden, wenn es zwischen der ersten und der zweiten Befragung zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist oder der Partner in der zweiten Welle nicht derselbe Partner wie in der ersten Welle ist.

In solchen Fällen werden dann nur Fragen zum Geschlecht des Partners, dem Beginn des gemeinsamen Wohnens mit dem Partner und zur Beziehung des Partners zum Zielkind gestellt. Ansonsten werden keine weiteren Fragen zum Partner gestellt. Da im weiteren Verlauf der Befragung zum Thema Sprache auch Fragen zur Sprache des Partners integriert sind, werden in diesen Fällen auch keinerlei Fragen zur Sprache gestellt.

- Geschwisterfragen

Durch Beschlüsse der Kultusministerien in zwei Bundesländern neu hinzugekommen ist die Frage danach, ob das Geschwisterkind (sofern Geschwister vorhanden sind) jünger als 14 Jahre alt ist. Diese (zusätzliche) Nachfrage wird nur in zwei Bundesländern gestellt. Wenn das Geschwisterkind jünger als 14 Jahre alt ist, dürfen in einem Bundesland alle weiteren Fragen zu den Geschwistern des Zielkindes gestellt werden. In dem anderen Bundesland dürfen danach keine weiteren Fragen zu den Geschwistern gestellt werden. Wenn das Geschwisterkind 14 Jahre oder älter ist, dürfen in beiden Bundesländern keine weiteren Fragen zu dem Geschwisterkind gestellt werden.

- Interviewerfragen

Eine weitere Auflage der Kultusministerien bezieht sich auf die Interviewerfragen. Demnach dürfen in zwei Bundesländern am Ende des Interviews keine Interviewerfragen mehr gestellt werden.



## **Teil 2: Allgemeine Basisinformationen**

## 6 Allgemeines zur NEPS-Studie

### 6.1 Was ist NEPS? Forschungsfragen

Die Elternbefragungen im Rahmen der Etappe 2-5 sind Teil der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“, welche das derzeit größte Forschungsprojekt in der Bildungsforschung ist. Die Abkürzung NEPS steht für die englische Bezeichnung „National Educational Panel Study“.

In modernen Wissensgesellschaften ist Bildung die zentrale Voraussetzung sowohl für wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand als auch für die Bewältigung von neuen Anforderungen in einer sich rasch wandelnden, globalisierten Welt.

Um mehr über Bildungserwerb und seine Folgen für individuelle Lebensverläufe zu erfahren und um zentrale Bildungsprozesse und Bildungsverläufe über die gesamte Lebensspanne beschreiben und analysieren zu können, wird in Deutschland die NEPS-Studie durchgeführt. Sie leistet damit einen wichtigen Beitrag, um langfristig das Bildungsangebot in Deutschland für alle Altersgruppen zu verbessern.

#### Einige Beispiele für Fragen, die die NEPS-Studie beantworten möchte:

- Wie verändern sich Kompetenzen (z.B. Lesen, Rechnen, Computerwissen, naturwissenschaftliches Denken) im Verlauf des Lebens?
- Was bringt zum Beispiel frühkindliche Bildung?
- Wie beeinflussen Freunde, Lehrer, Eltern die Kompetenzentwicklung (z.B. Lesen, Rechnen) in der Schule?
- Sind bei der Arbeitsplatzsuche ein Berufsabschluss oder bestimmte Kompetenzen wichtiger?
- Welche Wege schlagen Studierende ein, nachdem sie die Hochschule – mit oder ohne Abschluss – verlassen haben?
- Wie viel bringt Weiterbildung im Beruf und darüber hinaus?

#### Warum eine neue Studie, es gibt doch schon viele Studien zum Thema Bildung?

Es gibt bereits groß angelegte internationale Schulleistungsstudien wie TIMSS, PISA und IGLU, die neue wichtige Erkenntnisse zu Kompetenzen in der Schülerschaft der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern und in Abhängigkeit von der sozialen Herkunft sowie von weiteren Merkmalen geliefert haben. Diese Studien betrachten Kompetenzen jedoch nur bei Personen, die sich noch in allgemeinbildenden Schulen befinden. Weil Bildungs- und Kompetenzerwerb nicht mit dem Verlassen des allgemeinbildenden Schulsystems abgeschlossen sind, rücken zunehmend die Kompetenzen in der erwachsenen Bevölkerung in den Blickpunkt, wie zum Beispiel bei der Studie PIAAC.

Bei den genannten Untersuchungen handelt es sich jedoch immer nur um Querschnittstudien. Das bedeutet, dass eine Person nur einmal befragt wird. So wertvoll diese Querschnittstudien sind, kann man sie doch nur mit Fotografien vergleichen, die einen bestimmten Zustand zu einem festen Zeitpunkt im Lebenslauf dokumentieren.

Das Nationale Bildungspanel macht aber nicht nur ein „Foto“, sondern befragt die Personen stattdessen mehrfach, so dass wie in einem **Film** gezeigt werden kann, wie sich Kompetenzen im Lebenslauf entfalten. Im Ergebnis wird dann sichtbar, wie Kompetenzen und Entscheidungsprozesse an verschiedenen kritischen Übergängen der Bildungskarriere zusammenhängen und wie und in welchem Umfang sie von der Familie

und den jeweiligen Lehr- und Lernprozessen in Kindergarten, Schule, Berufsausbildung, Hochschule und im späteren (Erwerbs-)Leben beeinflusst werden.

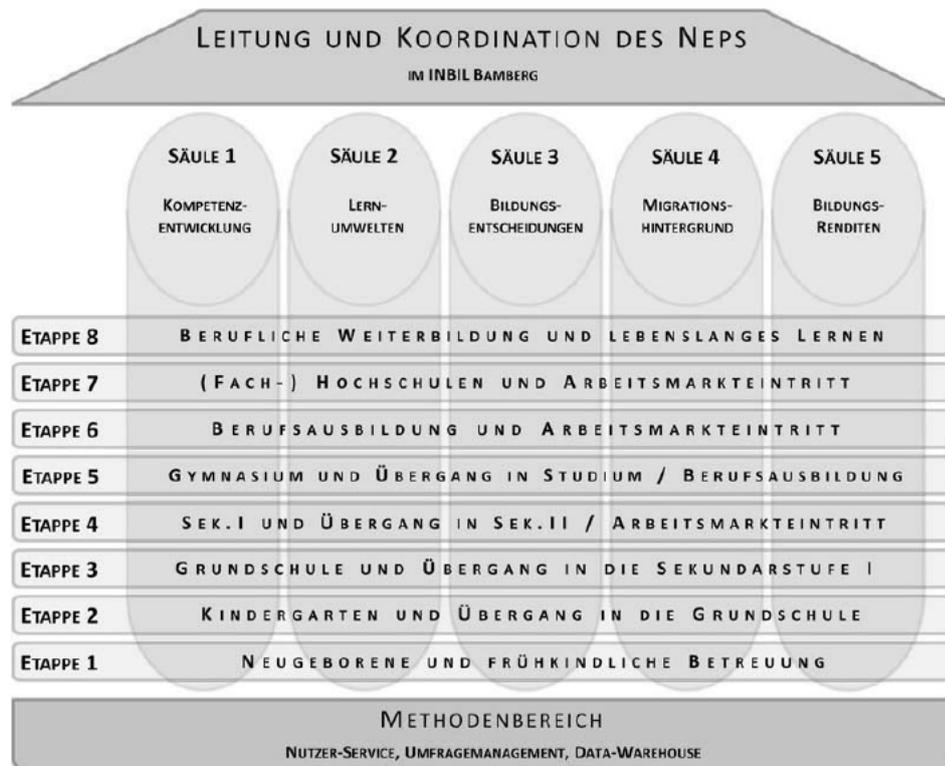
Eine wichtige Fragestellung ist, welche Kompetenzen für das Erreichen von Bildungsabschlüssen, welche für lebenslanges Lernen und welche für ein erfolgreiches individuelles und gesellschaftliches Leben entscheidend sind. Die NEPS-Studie wird zu diesem Zweck wichtige Bildungsprozesse über die gesamte Lebensspanne erheben. Dazu gehört auch, dass Kompetenzen nicht nur im Kindergarten oder im allgemein bildenden Schulsystem, sondern auch in der beruflichen Ausbildung, im Studium und nach Verlassen des Bildungssystems im weiteren Lebenslauf kontinuierlich gemessen werden.

## **6.2 Die Etappen**

Der lebenslange Bildungsverlauf wird in der NEPS-Studie in acht Abschnitte eingeteilt, die auch Bildungsetappen genannt werden. Vom Kindesalter bis zur Rente gibt es für jede dieser Altersgruppen eine eigene NEPS-Kohorte, die in regelmäßigen Abständen befragt wird. Eine Person kann dabei auch von einer Befragungsetappe in die nächste wechseln, z.B. von der Etappe 2 (Kindergarten) in die Etappe 3 (Grundschule) usw., wenn sie den nächsten Bildungsabschnitt erreicht. Dabei werden nicht nur die eigentlichen Zielpersonen befragt. Bei Kindern werden zusätzlich auch die Eltern und pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und Schulen interviewt.

Die fünf „Säulen“ im Bild entsprechen fünf inhaltlichen Schwerpunkten in NEPS, die für alle Etappen eine wichtige Rolle spielen.

**Die Organisation und die Bildungsetappen der NEPS-Studie:**



Es gibt ein spezielles Studiensymbol für NEPS, in dem alle acht (Bildungs-) Etappen als Pflastersteine dargestellt werden, beginnend mit den Neugeborenen in der ersten Etappe bis hin zu den Erwachsenen in der 8. Etappe.



## 7 Kontaktierung – Motivation der Zielperson zur Teilnahme

Als Interviewerin bzw. Interviewer sind Sie die Person, die direkt und unmittelbar mit den Befragten in Kontakt tritt.

**In Ihrer Verantwortung bei der Kontaktierung liegt es,**

- die richtige Zielperson zu identifizieren.
- die Zielperson zur Teilnahme zu motivieren und zu überzeugen.

### Motivation der Zielperson

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass es vor allem zwei Verhaltensweisen von Interviewern sind, die erfolgreiche von weniger erfolgreichen Interviewern abheben:

- **Erfolgreiche Interviewer lassen das Gespräch nicht abreißen.** Dadurch lernen Sie die individuellen Bedenken der Befragungsperson kennen.
- **Erfolgreiche Interviewer passen ihre Argumente den individuellen Bedenken der Zielperson an.**

Aufbauend auf diesen zwei Prinzipien wurde eine Abfolge von sechs Schritten zur **Motivation der Zielperson** entwickelt, die in den meisten Fällen zu einem Interview führen.

**Schritt 1 – auf die Kontaktaufnahme vorbereiten**

**Schritt 2 – aktiv zuhören**

**Schritt 3 – Verweigerungsgrund klassifizieren & Hauptbedenken bestimmen**

**Schritt 4 – positives Feedback geben**

**Schritt 5 – Antwort finden und dem Befragten anpassen**

**Schritt 6 – Gegenargument vorbringen**

## **Schritt 1 – Vorbereitung auf die Kontaktaufnahme**

Ihre Vorbereitung auf den Kontakt ist entscheidend, denn in den ersten Minuten des Kontaktes müssen Sie die Kontakt- oder Zielperson davon überzeugen, dass ...

- Sie ein(e) professionelle(r) Interviewer(in) sind. Nennen Sie immer Ihren Vor- und Nachnamen.
- die Befragung keine kommerzielle, sondern eine wissenschaftliche ist.
- Sie von einem renommierten Institut kommen. Nennen Sie den Namen des infas Instituts.
- die Teilnahme jeder einzelnen Zielperson entscheidend für den Erfolg der Studie ist.
- die Daten, die Sie erfragen, wichtig und wertvoll sind.

**Als Erstes:** Entspannen Sie sich, es kann Ihnen nichts geschehen. Machen Sie sich bewusst, dass jegliche Ablehnung, die Sie am Telefon erfahren, niemals gegen Sie persönlich gerichtet ist.

**Sie haben die aktuelle Studieninformation vorliegen und kennen den Fragebogen.** Überlegen Sie sich anhand des vorgegebenen Einleitungstextes aus dem Fragebogen, wie Sie Ihr individuelles Kontaktgespräch gestalten möchten. Sprechen Sie in freundlichem Ton, ruhig und sachlich, aber nicht monoton. **Vor allem der Einleitungstext darf nicht vorgelesen und heruntergeleiert klingen.**

Zunächst sind die Befragten möglicherweise noch unschlüssig. Wenn dann allerdings eine Frage gestellt wird, die die Zielpersonen daran erinnert, dass sie sich gegen das Interview entscheiden können, werden viele die Gelegenheit auch nutzen und nein sagen. Stellen Sie daher vor allem in der Kontaktphase keine Fragen, die mit nein beantwortet werden können (z.B. „Haben Sie jetzt Zeit?“ oder „Haben Sie Interesse mitzumachen?“).

Und ganz wichtig: Lächeln Sie (auch am Telefon: man hört es Ihrer Stimme an!) und strahlen Sie Sicherheit aus! Unsicherheit signalisiert, dass irgendetwas nicht stimmt.

## **Schritt 2 – Aktives Zuhören**

Aktives Zuhören ist ein Schlüsselinstrument, um die Bedenken der Zielpersonen zu erkennen. Es erfordert hohe Aufmerksamkeit gegenüber den Worten und der Stimmlage der Zielperson, wenn sie ihre Bedenken über die Studie äußert.

Das Verhalten gibt Ihnen Aufschluss darüber, wie Sie ihre Antworten auf die jeweilige Befragte oder den jeweiligen Befragten zuschneiden, um die treffendsten Argumente für die größten Bedenken zu finden und ohne die Zielperson mit unnötigen Informationen zu überhäufen.

- Versuchen Sie das Gespräch nicht abreißen zu lassen.
- Hören Sie sorgfältig zu.
- Lassen Sie den Befragten ausreden.
- Versuchen Sie den Standpunkt Ihrer Kontaktperson zu verstehen.
- Stellen Sie Nachfragen.
- Lassen Sie keine langen Pausen entstehen.

### **Schritt 3 – Verweigerungsgrund klassifizieren & Hauptbedenken bestimmen**

Das wichtigste bei der Motivation der Zielperson ist es, **die hauptsächlichsten Bedenken der Kontakt- oder Zielperson zu identifizieren:**

Sobald eine Kontakt- oder Zielperson zögert oder Widerstand signalisiert, müssen Techniken des aktiven Zuhörens angewendet werden, um zu erkennen, welchen Ursprung die Bedenken haben. Tests haben gezeigt, dass die Bedenken der Zielpersonen üblicherweise einer begrenzten Liste von festen Themen zuzuordnen sind. (Die Aussagen dazu sind nur als Beispiele zu verstehen.)

- Zeit: „Ich habe keine Zeit!“
- Belastung: „Ich bin sehr beschäftigt!“
- Privatsphäre: „Das geht niemanden etwas an!“
- Persönliche Regel: „Ich gebe grundsätzlich keine Interviews!“
- Warum ich: „Nehmen Sie doch jemand anderen!“
- Vertraulichkeit: „Was passiert mit meinen Daten?“
- Zweck der Studie: „Wozu ist diese Studie gut?“
- Kein Interesse: „Ich bin nicht interessiert!“

Oft treten die Bedenken in den Fragen auf, die die Zielperson benennt. Ein anderes Mal sind sie aus weiteren Äußerungen zu erkennen.

- Was hindert die Zielperson an der Einwilligung zum Interview?
- Versuchen Sie zunächst den für die Zielperson wichtigsten Grund zu finden.

Als erfahrene Interviewerin oder erfahrener Interviewer wissen Sie, dass eine überzeugende Kontaktaufnahme davon lebt, dass Sie alle (kritischen) Fragen der Zielpersonen zur Studie auf Grundlage der Interviewerschulung und des Interviewerhandbuches kompetent beantworten können.

**Bevor Sie jetzt Ihr Gegenargument vorbringen, machen Sie sich zuerst den nächsten Schritt zu Nutze:**

### **Schritt 4 – Positives Feedback**

Die Wirkung von positivem Feedback wird häufig unterschätzt. Gerade im Umgang mit kritischen Fragen oder bei Widerständen kann positives Feedback eine Art „Wundermittel“ sein, mit dem Sie Ihre(n) Gesprächspartner(in) überzeugen und auf Ihre Seite bringen können. Äußern Sie Verständnis durch „Worte persönlicher Anerkennung“. So kommen Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin bzw. Ihrem Gesprächspartner auf eine Kommunikationsebene und öffnen den Weg für Ihre Argumente.

Folgende Formulierungen können Ihnen dabei helfen wie z.B.

- „Das ist eine berechtigte Frage...“
- „Gut, dass Sie nachfragen...“
- „Ich kann Ihre Sorge gut verstehen...“
- „Das tut mir leid...“
- „Da kann ich Ihren Ärger gut verstehen...“
- „Schön, dass Sie das ansprechen...“
- „Da sprechen Sie einen wichtigen Punkt an...“
- „Gut, dass Sie das so offen sagen...“
- „Schade, dass Sie diesen Eindruck haben...“

### **Schritt 5 – Antwort finden und der/dem Befragten anpassen**

Für jede Kategorie von Einwänden gibt es eine Reihe empfehlenswerter Antworten. Die dem Einwand des Befragten entsprechende Antwort sollte der Sprechweise des Befragten angepasst sein.

- Vermeiden Sie interne Begriffe wie „Zielperson“, „Startkohorte“, „Zufallsstichprobe“ etc.
- Vermeiden Sie unübliche oder missverständliche Redewendungen („Vielen Dank für diese Information.“)
- Erscheinen Sie nicht arrogant („Wirklich interessant. Aber leider falsch.“)

Es kommt nicht darauf an, Recht zu behalten oder aber das Gesicht zu verlieren. Das Ziel ist das Interview. Sprechen Sie so, wie der Befragte spricht. Aber bleiben Sie immer höflich.

### **Schritt 6 – Gegenargument vorbringen**

- Schnelle Antworten lassen Sie professionell und selbstbewusst erscheinen.
- Antworten Sie auf das Hauptargument der/des Befragten und nicht auf alle Einwände der/des Befragten auf einmal.
- Ihre Antwort sollte kurz bleiben, damit die/der Befragte rasch anfängt zu sprechen.
- Achten Sie darauf, dass das Gespräch nicht abreißt!

## 8 Grundsätzliches zur Interviewdurchführung

**Die Interviews im Rahmen der Elternbefragung werden ausschließlich telefonisch durchgeführt.**

Das Besondere an der **Durchführung von telefonischen Interviews** ist, dass die Kommunikation ausschließlich über die Sprache stattfindet. Deshalb ist es besonders wichtig, wie die Inhalte am Telefon sprachlich präsentiert werden:

**Geschwindigkeit, Betonung und Tonfall spielen eine wichtige Rolle. Sprechen Sie daher langsam, deutlich und nicht zu laut. Wirken Sie souverän.**

### 8.1 Überblick über Ihre Aufgaben als Interviewer

**Als Interviewer haben Sie in dieser Studie bestimmte Aufgaben während und nach der Durchführung eines Interviews zu erfüllen.**

Im Folgenden geben wir **Ihnen eine Übersicht** über die einzelnen Schritte, die Sie unbedingt beachten müssen:

- **Informieren Sie sich ausgiebig über diese Befragung.** Machen Sie sich mit dem Instrument vertraut und schauen Sie noch mal in das Handbuch und die Schulungsunterlagen.
- Legen Sie sich einen **Text für die Kontaktierung** zurecht und machen Sie sich vor der Kontaktierung erneut mit den „**Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Interview**“ vertraut.
- Kontrollieren Sie all ihre **Materialien** auf Vollständigkeit. Nutzen Sie dafür – falls vorhanden - die jeweilige **Materialcheckliste**.
- **Dokumentieren** Sie alle Kontakte und Kontaktversuche.
- Wenn die Zielperson trotz aller Überzeugungsarbeit und Information nicht an der Befragung teilnehmen will, notieren Sie den genauen Grund, warum sie nicht an der Befragung teilnehmen möchte.
- Beachten Sie bitte bei der gesamten Interviewdurchführung die allgemeinen Regeln zur Motivation von Zielpersonen!
- Vergewissern Sie sich, dass Sie mit der **richtigen Zielperson** sprechen.
- Zum Abschluss des Interviews verabschieden Sie sich und **nehmen die Adressinformationen auf bzw. aktualisieren** diese.

## 8.2 Allgemeine Hinweise zur Durchführung des Interviews

Im Folgenden sind Regeln aufgeführt, an die Sie sich bei der Durchführung der Interviews unbedingt halten müssen:

- **Sie müssen sich gut mit dem System vertraut machen und seine Anwendung technisch beherrschen.** Sollten Sie dennoch Probleme mit der Technik während eines Interviews haben, werden Sie nicht nervös und lassen Sie sich Ihre Unsicherheit nicht anmerken. Wenn die Zielpersonen den Eindruck haben, dass Sie kein kompetenter Gesprächspartner sind, werden sie Sie und die Studie nicht ernst nehmen. Damit sind das Interview und die weitere Teilnahmebereitschaft gefährdet.
- **Keinesfalls dürfen Sie auf den Computer oder das Programm schimpfen, um die Zielperson nicht zu verunsichern oder ihre Mitarbeit zu gefährden.** Wenn die Zielpersonen den Eindruck gewinnen, dass Sie sich von der Studie distanzieren, werden sie das Interview nicht ernst nehmen!
- **Die Zielperson nicht hetzen, nicht unterbrechen und ihr nicht das Wort abschneiden.** Wenn die Zielperson vom Thema abkommt, bringen Sie sie auf diplomatische Weise wieder zur Frage zurück. Gegebenenfalls verweisen Sie auf spätere Fragen, in denen dieser Sachverhalt noch thematisiert wird.
- **Antworten nicht vorsagen oder nahelegen bzw. überreden.** Bleiben Sie ein neutraler Gesprächspartner. Schlagen Sie niemals Antworten vor, um schnell zur nächsten Frage weiterzukommen. Die Zielpersonen sind die Experten für ihre Biographie, nicht Sie als Interviewer!
- **Bevormunden Sie die Zielperson nicht.** Gegebenenfalls lesen Sie die Frage erneut vor. Im Zweifelsfall gilt das, was die Zielperson sagt.
- **Die Zielperson nicht durch Drängen und Hineinreden zu ungenauen Antworten verleiten.** Die erste Antwort der Zielperson ist häufig die richtige.
- **Geben Sie Ihren Gesprächspartnern nie das Gefühl, dass sie unzureichende oder falsche Antworten geben.** Dazu gehört auch, dass Sie nicht drängen, wenn jemand sich wirklich an ein Datum nicht mehr erinnern kann. Nur bieten Sie nicht zu schnell das „Weiß nicht“ an.
- **Verhalten Sie sich emotional neutral, bleiben Sie freundlich. Kommentieren Sie nicht, was die Zielperson Ihnen mitteilt.** Zeigen Sie stets Interesse für die Aussagen des Befragten, ohne Ihre eigene Meinung zu äußern. Es kann immer vorkommen, dass die Befragten Ihnen von belastenden Ereignissen berichten. Nehmen Sie dies auf eine freundliche und neutrale Art zur Kenntnis, ohne es zu kommentieren. Der Charakter des Interviewgesprächs wird gefährdet, wenn das Gespräch sich zum Austausch von Befindlichkeiten entwickelt!
- **Lesen Sie die Fragetexte vollständig vor und halten Sie sich an den Frage- und Antworttext.** Nebensätze und zusätzliche Erläuterungen sind wichtig für das Verständnis der Fragen. Es kommt auf jedes Wort an. In den Texten werden ganz bestimmte Sachverhalte und Stimuli angesprochen, Variationen führen eher zu Missverständnissen.

**Ausnahmen:**

- **Fragetexte, die in Klammern gesetzt sind**, KÖNNEN vorgelesen werden, müssen aber nicht.
- Sehr **lange Antwortlisten** müssen in der Regel nur die ersten zwei Male vollständig vorgelesen werden.
- Es kann vorkommen, dass durch **Einblendungen aus vorherigen Fragen** die Satzstellung oder die Grammatik nicht korrekt sind oder weibliche und männliche Formen mit einem Querstrich im Text oder den Kategorien nebeneinander stehen. Hier möchten wir Sie bitten, die Formulierungen anzupassen.
- **Datumsangaben**, die im Fragetext eingeblendet werden, sind teilweise als Zahlen dargestellt, also z.B. 7/1990. Wandeln Sie die Monate beim Vorlesen der Fragen möglichst in Texte um, im Beispiel ist das „Juli 1990“.
- **Ist die Antwort der Zielperson auf eine Frage zu unbestimmt**, allgemein oder unvollständig, regen Sie die Zielperson durch neutrales Nachfragen zu ausführlichen Antworten an, z.B. mit „Können Sie mir das etwas näher erläutern?“

### 8.3 Intervieweranweisungen und Fehlermeldungen

- **Lesen Sie die Interviewer-Anweisungen sorgfältig durch, aber lesen Sie sie nicht vor.** In den Interviewer-Anweisungen sind wichtige Hinweise für den Umgang mit einzelnen Fragen für Sie als Interviewerin bzw. Interviewer enthalten.
- **Bewahren Sie bei Fehlermeldungen Ruhe** und lesen Sie sie sorgfältig durch.
- **Erwähnen Sie den Fehler gegenüber der Zielperson ruhig** und bitten Sie um etwas Geduld, aber lesen Sie keinesfalls die Fehlermeldungen vor.
- **Bei größeren Schwierigkeiten:**

**CATI:** Fragen Sie die Supervision direkt, um das Problem sofort zu klären.

Beschreiben und dokumentieren Sie in jedem Fall am Ende des Interviews das Problem nachvollziehbar und mit Fragennummer genau. Halten Sie während des Interviews immer Papier und Stift für Notizen bereit.

**Die Benutzung der Tasten F1- F12 ist im gesamten Interview untersagt!**

## 9 Das Befragungsinstrument – Allgemeines und Bedienung

### 9.1 Fragen zu Zeitangaben

In diesen Fragen geht es darum, von wann bis wann eine Episode gedauert hat.

Dabei werden die Eingabefelder in der Reihenfolge **Beginn Monat, Beginn Jahr, Ende Monat, Ende Jahr** eingeblendet, d. h. Sie können Beginn Jahr erst dann erfassen, wenn Beginn Monat gefüllt ist!

- **Bei der Eingabe kann also kein Feld freigelassen werden**, alle Eingabefelder müssen mit einem Eintrag versehen werden.
- **Das Startdatum kann mit dem Enddatum übereinstimmen**, wenn eine Episode nur einen Monat gedauert hat.

NIPO Interview System : TEST 411307Q\_capi

Actions View Help

OK Clear Back verweigert weiß nicht

#57115

Von wann bis wann hat Anna diese Schule bzw. diesen Schulzweig ohne Wechsel und ohne Unterbrechung besucht?

INT: Falls die Zielperson sich nur an Jahreszeiten erinnert, bitte folgende Nummern eingeben:  
 21: Jahresanfang/Winter,  
 24: Frühjahr/Ostern,  
 27: Jahresmitte/Sommer,  
 30: Herbst  
 32: Jahresende

Beginnmonat: 8  
 Beginnjahr: 2000

Endmonat: 7  
 Endjahr: 2004

**ACHTUNG: Das Enddatum kann jedoch in keinem Fall vor dem Startdatum liegen**, dann erhalten Sie vom System eine entsprechende Fehlermeldung.

NIPO Interview System : TEST 411307Q\_capi

Actions View Help

OK Back

#Fehlermeldung

Der Zeitverlauf August 2000 bis Januar 1999 ist NICHT ansteigend !

Hit [Enter] to continue

## Jahreszeiten

Bei retrospektiven Lebensverlaufsinterviews kommt es vor, dass sich die Zielpersonen nicht immer genau an Monat und Jahr eines Ereignisses erinnern können.

Um dennoch mit näherungsweise Datierungen umgehen zu können, sind teilweise „künstliche“ Monatsangaben vorgesehen:

- 21 Jahresanfang/Winter,
- 24 Frühjahr/Ostern,
- 27 Jahresmitte/Sommer,
- 30 Herbst,
- 32 Jahresende/Winter.

„Winter“ kommt in dieser Liste doppelt vor, da manche Zielpersonen damit den kalten Januar meinen und manche den kalten Dezember.

- Sagt eine Zielperson **„Das war im Winter“**, muss deshalb geklärt werden, ob es sich um den Winter am Jahresanfang oder am Jahresende handelte. Diese „künstlichen“ Monatsangaben sollten NICHT vorgelesen, sondern nur mit großer Vorsicht eingesetzt werden, denn dahinter stehen Ziffern, die das Erhebungsprogramm bei der Prüfung von Zeitangaben benutzt. Kann sich also eine Zielperson überhaupt nicht an den Monat des Ereignisses erinnern, ist es möglich, auf die Angabe einer Jahreszeit zurückzugreifen.
- Die Eingabe der Angaben **„weiß nicht“** und **„verweigert“** soll möglichst vermieden werden, da wir dann Zeitangaben kaum mehr schätzen können.

## 9.2 Besonderheit Buttons

### Besonderheit Buttons

In vielen Fragen werden bestimmte Antwortvorgaben nur über **BUTTONS** in der Kopfzeile des Programms angeboten. Immer dann, wenn keine der sonstigen Antwortvorgaben zutrifft, sollten Sie zunächst die Kopfzeile mit den **BUTTONS berücksichtigen**. Häufig werden Sie hier eine passende Antwortmöglichkeit finden. Hier ist es von großer Bedeutung, dass Sie sich mit diesen **BUTTONS** intensiv vertraut machen.

**Bei zeitlichen Abfragen von Aktivitäten/Episoden: Wenn eine Aktivität zum Interviewdatum noch andauert, ist es nicht erforderlich, das Datum einzugeben. Sie können stattdessen den BUTTON „bis heute“ verwenden.** Dann kommt auch keine Nachfrage, ob das Ereignis zum Interviewdatum noch andauert.

### 9.3 Listenabfragen

Wenn es für eine Frage mehr Antwortmöglichkeiten gibt, als man auf dem Bildschirm darstellen kann, dann wird diese Frage als Listenabfrage gestellt. Diesen Listenabfragen liegt eine zumeist alphabetisch sortierte Liste zugrunde. Der zutreffende Eintrag wird über eine Texteingabe ausgewählt.

**Die am häufigsten vorkommende Listenabfrage ist die nach Orten, es werden z.B. Geburtsorte, Wohnorte oder Ausbildungsorte erfragt.**

Je nach vorhergehender Frage und Filterung ist dies eine alphabetische Liste von Gemeinden in Deutschland, von Ländern oder von Sprachen.

- **Lassen Sie sich von der Zielperson z.B. den genauen Ortsnamen nennen.**
- **Aus der gegebenen Liste können Sie den entsprechenden Ort auswählen,** indem Sie den Namen des Ortes über die Tastatur eingeben. Bei der Eingabe verringert sich dabei die Auswahl mit jedem zusätzlich eingegebenen Buchstaben.
- Gibt der Befragte z. B. als Geburtsort Rotenburg an, könnte damit Rotenburg (Wümme) in Niedersachsen, Rotenburg an der Fulda in Hessen oder aber Rothenburg ob der Tauber in Bayern, Rothenburg/Oberlausitz in Sachsen bzw. Rothenburg (Saale) in Sachsen-Anhalt gemeint sein.
- **Sowohl die Rechtschreibung des Ortes als auch die Ortszusätze sind in diesem Fall für die genaue Ermittlung des Geburtsortes von Bedeutung.** Lassen Sie sich also den Ort buchstabieren, notfalls auch mehrmals, und fragen Sie bei mehreren möglichen Antworten nach.
- Es kann nur in Ausnahmefällen vorkommen, dass ein Ort, Land oder eine Sprache tatsächlich nicht in der Liste enthalten sind. **Wenn Sie einen Ort, ein Land oder eine Sprache nicht finden, lassen sie sich den Namen genau buchstabieren** und versuchen Sie bei Umlauten auch mal ein Ae statt eines Ä, ein Oe statt eines Ö oder ein Ue statt eines Ü und umgekehrt. Bei Umlauten sollte es auch keine Abweichungen bei der Groß- und Kleinschreibung geben.
- **In der Liste der Orte sind Ortsteile oder Stadtteile nicht enthalten.** Wenn also die Zielperson Kreuzberg angibt und es sich dabei um den Berliner Stadtteil handelt, ist er in der Liste nicht enthalten. **Fragen Sie daher nach, ob der Ort Teil einer größeren Gemeinde oder Stadt ist und lassen Sie sich die Gemeinde oder Stadt nennen.**
- **Sollte eine Angabe nicht in der Liste vorhanden sein,** haben Sie die Möglichkeit, den Ort bzw. das Land oder die Sprache über den Button „Ort nicht in Liste“/„Land nicht in Liste“/„Sprache nicht in Liste“ einzugeben. Achten Sie genau auf die korrekte Schreibweise!

Listenabfragen gibt es in der Etappe 2-5 Elternbefragung z.B. auch für Schulnamen. **In dem etappenspezifischen Teil dieses Interviewerhandbuches sind gegebenenfalls weitere Erläuterungen zu den Listen zu finden.**

## 9.4 Offene Angaben

An manchen Stellen im Interview ist es erforderlich, Angaben offen zu erfassen, wie z.B. zum ausgeübten Beruf oder zu Schulabschlüssen, die keiner Kategorie zugeordnet werden können.

**Achten Sie bei offenen Angaben darauf, dass diese konkret sind.**

Vermeiden Sie ungenaue Angaben wie z.B. „Handwerker“ bei den Angaben zum ausgeübten Beruf oder „Dienstleistung“ bei den Branchenangaben. Versuchen Sie stattdessen genauere Angaben wie „Maurer“ oder „Gastgewerbe“ zu erhalten.

Versuchen Sie außerdem, die Angaben in möglichst **korrekter Schreibweise** zu erfassen. Notfalls können Sie sich die Angabe auch buchstabieren lassen. Sie erleichtern uns damit die Codierung dieser offenen Antworten enorm.

Grundsätzlich gilt für offene Fragen (und auch Listenabfragen), dass sichergestellt werden muss, dass die Antwort sich nicht einer der vorgegebenen Antwortmöglichkeiten zuordnen lässt. Wird ein offener Text erfasst, der einer der Antwortkategorien entspricht, so handelt es sich um einen Interviewerfehler!

## 9.5 Prüf- und Ergänzungsmodul

In der Elternbefragung wird zur Prüfung des Verlaufes der Schulgeschichte das **Prüf- und Ergänzungsmodul** eingesetzt und automatisch nach der Erfassung der Schulgeschichte gestartet.

Es dient dem wichtigen Ziel der **möglichst lückenlosen Erfassung der Schulgeschichte**.

Bei der Erfassung der Schulgeschichte sollte es in der Regel keine größeren Lücken oder Überschneidungen geben und auch an die Daten sollten sich die Befragten in den meisten Fällen erinnern können.

Es kann jedoch auch vorkommen, dass einige Kinder bereits mehrere Schulwechsel vollzogen haben und diese nicht immer lückenlos waren. **Es ist deshalb von großer Bedeutung, dass Sie mit dem Instrument vertraut sind.**

### Hauptseite

Bereits bevor Sie die durch das Programm gesteuerte Prüfung beginnen, haben Sie die Möglichkeit vorab Korrekturen vornehmen, z.B. weil die Zielperson angibt, dass sie eine Schulepisode vergessen hat oder wenn sie nachträglich feststellt, dass ein Zeitraum nicht richtig angegeben wurde. Hierzu dienen die Buttons „**Neue Episode**“, „**Zeitkorrektur Auswahl**“ oder „**Episode verwerfen**“.

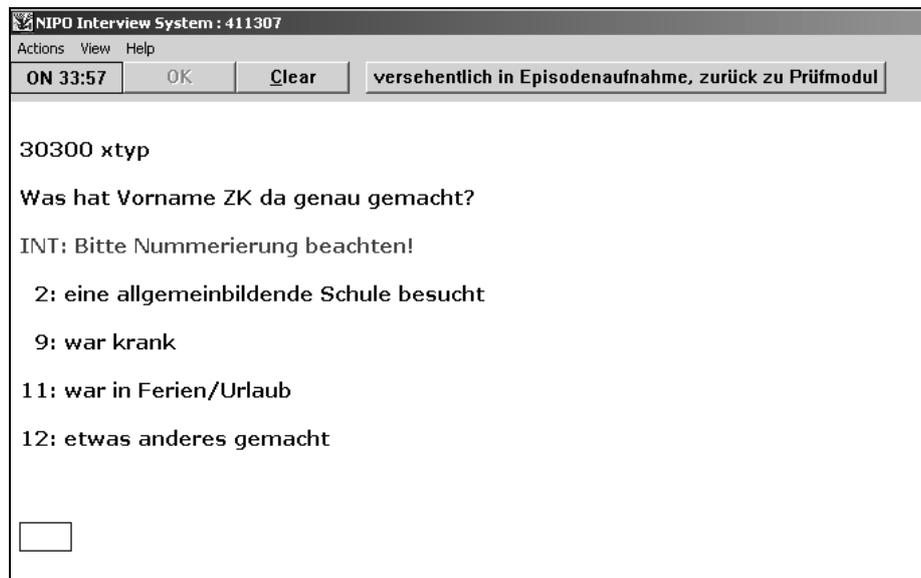
Wichtiger sind jedoch die durch das Programm gesteuerten Prüfschritte, mit denen die Auflösung von zeitlichen Inkonsistenzen systematisch angeleitet wird. Sie beginnen diese Prüfung, indem Sie den Button „**Sortierung Missings**“ betätigen. Gibt es Episoden, die nicht automatisch in den zeitlichen Verlauf einsortiert werden können, weil Datumsangaben teilweise oder komplett unvollständig sind, müssen diese gemeinsam mit der Zielperson zeitlich in die Episodenabfolge einsortiert werden. Es wird nachgefragt, ob diese Episode vor oder nach anderen Episoden stattfand, um sie zeitlich in den

Verlauf einzuordnen. Dies wird dann jeweils in Bezug zu anderen Episoden erfragt. Dabei wird dann die Möglichkeit angeboten, Zeitangaben zur betreffenden Episode nachzutragen, denn wenn man den Verlauf so mit der Zielperson durchgeht, ist es wahrscheinlich, dass sie sich an Angaben erinnert. Wenn dieser Prüfungsschritt abgeschlossen ist, ändert der lila Button seine Beschriftung und heißt nun „**Prüfung Problemlagen**“. Die Betätigung des Buttons löst nun den nächsten internen Prüfschritt des Programms aus. Damit ändert er erneut die Beschriftung in "**Initialisierung Verlaufsprüfung**", die Verlaufsprüfung wird nun mit dem Anklicken des BUTTONS gestartet. In dieser Verlaufsprüfung werden die Zeitangaben der Zielperson im Hinblick auf Lücken oder Überschneidungen durch das Programm geprüft und beim Auftreten von Problemen werden entsprechende Nachfragen eingeblendet.

An dieser Stelle gibt es mehrere Möglichkeiten der Überarbeitung: Es können Korrekturen der Zeitangaben einzelner Episoden vorgenommen werden, es können Überschneidungen durch die Zielperson bestätigt oder auch neue Episoden aufgenommen werden.

### Aufnahme einer neuen Episode

Ergibt sich aus der Prüfung einer zeitlichen Lücke, dass eine Episode noch nicht aufgenommen wurde, kann diese nachträglich noch erfasst werden. **Hier gibt es dann auch die Möglichkeit z.B. eine längere Krankheit zu erfassen, die den Schulbesuch über mehrere Monate unterbrochen hat.**



The screenshot shows a window titled "NIPO Interview System : 411307". The menu bar includes "Actions", "View", and "Help". Below the menu bar, there are buttons for "ON 33:57", "OK", "Clear", and a button with the text "versehentlich in Episodenaufnahme, zurück zu Prüfmodul". The main area of the dialog contains the following text:

30300 xtyp  
Was hat Vorname ZK da genau gemacht?  
INT: Bitte Nummerierung beachten!  
2: eine allgemeinbildende Schule besucht  
9: war krank  
11: war in Ferien/Urlaub  
12: etwas anderes gemacht

At the bottom left of the dialog, there is an empty rectangular input field.

Hier geben Sie ein, um welche Art von Episode es sich handelt. Sie werden jetzt vom Programm automatisch in die entsprechenden Module geschickt und nehmen dort die Episode auf.

Wenn alle Nachfragen zur Episode aufgenommen sind, kommen Sie automatisch wieder ins Prüfmodul zurück und die Prüfung geht weiter.

Falls Sie versehentlich in die Episodenaufnahme gegangen sind, kommen Sie mit dem Button „versehentlich in Episodenaufnahme, zurück zu Prüfmodul“ wieder zum Prüfmodul zurück.

#### Korrektur von Zeitangaben

Lücken können jedoch auch „gefüllt“ werden, indem die Datierung der betroffenen Schulepisoden korrigiert werden. Dazu werden nacheinander für die erste Episode das Enddatum und für die zweite Episode das Startdatum nachgefragt.

Es werden immer beide Nachfragen (Enddatum vor der Lücke und Beginndatum nach der Lücke) angezeigt und nachgefragt. Meistens wird nur ein Datum zu ändern sein, es kann aber auch vorkommen, dass sich die Zielperson vorher bei beiden Datumsangaben vertan hatte, dann müssen auch beide korrigiert werden.

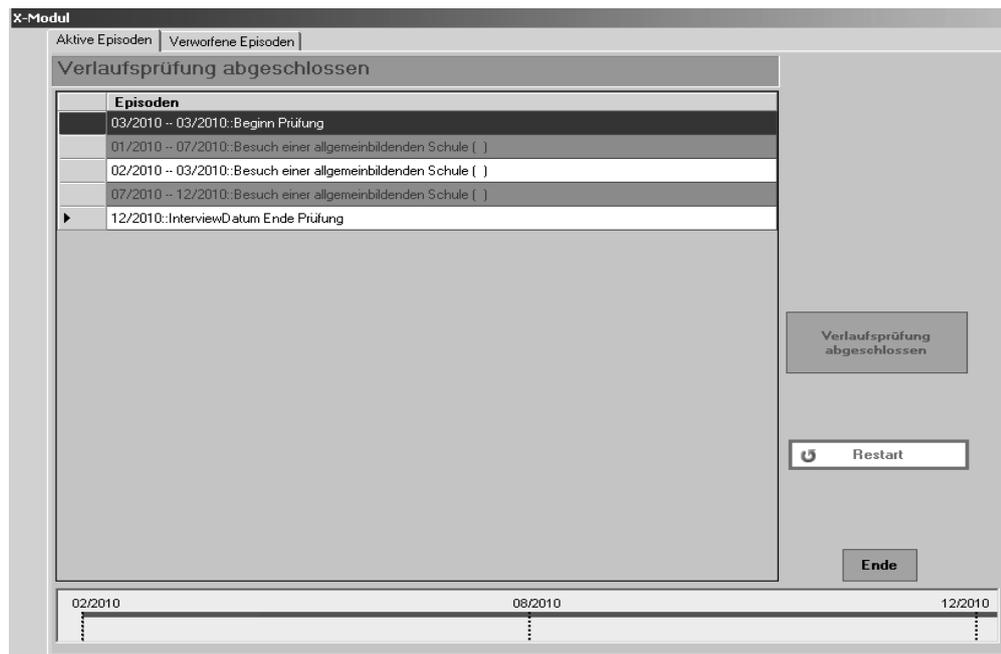
**WICHTIG: Für *Lücken zwischen zwei Schulepisoden*, die durch die Sommerferien entstehen, sollen keine neuen (Ferien)Episoden aufgenommen werden. Stattdessen das Enddatum der ersten Schulepisode korrigieren, dass die Sommerferienzeit noch berücksichtigt wird. Damit schließt die zweite Schulepisode direkt an die erste an.**

Beispiel: Zielperson gibt an, dass das Kind die Grundschule von 09/2001 bis 06/2005 und eine Hauptschule von 09/2005 bis heute besucht hat. Für die Lücke von 07/2005 bis 08/2005 soll keine neue Episode aufgenommen werden, sondern der Besuch der Grundschule korrigiert werden, er dauert dann bis zum Ende der Sommerferien, also bis 08/2005.

### Wann ist das Prüf- und Ergänzungsmodul abgeschlossen?

Nach Abschluss aller automatisierten Prüfungen sollte der Zeitstrahl auf der Hauptseite des Prüfmoduls vollständig dunkelgrün sein. Gibt es noch rote oder hellgrüne Abschnitte, so betätigen Sie bitte noch einmal den Button „Start Verlaufsprüfung“. Durch Änderungen der Episoden in den einzelnen Prüfschritten kann es sein, dass neue zeitliche Inkonsistenzen entstanden sind, die Sie jetzt mit der Zielperson noch abklären müssen.

Erst wenn alle Inkonsistenzen – auch die, die sich durch Datenveränderungen in den Prüfmodulen neu ergeben haben – geklärt sind, darf die Prüfung abgeschlossen werden.



**WICHTIG ! Das Prüfmodul ist erst abgeschlossen, wenn:**

- der Farbbalken keine roten oder hellgrünen Abschnitte mehr aufweist und,
- Button „Ende“ grün ist und
- es keine weiteren Nachfragen gibt, wenn der Button „Verlaufsprüfung“ bzw. „Verlaufsprüfung abgeschlossen“ betätigt wird.

**Erst dann darf der grüne Button „Ende“ betätigt werden.**

**ACHTUNG!**

Der Button „Restart“ löscht unwiederbringlich alle Korrekturen, die im aktuellen Durchlauf des Prüfmoduls gemacht wurden.

Die Prüfung beginnt dann wieder von vorn.

Er darf nur betätigt werden, wenn sich herausstellt, dass in der Prüfung Fehleingaben gemacht wurden und die Prüfung tatsächlich noch einmal neu durchlaufen werden muss!

**Wichtig:** Auch wenn Ihr Mitdenken immer erforderlich ist, das Programm steuert alle Nachfragen, die an die Zielpersonen zu stellen sind, automatisch!

**Es kann in Ausnahmefällen** vorkommen, dass der Zeitstrahl noch rote Bereiche aufweist, weil Lücken oder Überschneidungen nicht geklärt werden konnten. **In diesem Fall darf das Modul nur dann verlassen werden, wenn bei Betätigung des Buttons „VERLAUFSPRÜFUNG“ keine weiteren Nachfragen eingeblendet werden!**

Im Regelfall sollte der Zeitstrahl zum Ende der Prüfung jedoch vollständig grün sein!

Was mache ich, wenn der Button „Ende“ noch rot ist?

- **In diesem Fall darf das Prüfmodul nur nach Rücksprache mit der Supervision beendet werden.** Das Problem muss genau dokumentiert werden und umgehend an die Projektleitung mit allen erforderlichen Angaben (detaillierte Problembeschreibung, Interviewnummer, Fallnummer, Datum und Uhrzeit) weitergeleitet werden.

Was passiert, wenn ich das Prüfmodul abschließe?

Das Programm setzt automatisch die Befragung fort. Um auch der Zielperson zu signalisieren, dass die Prüfung abgeschlossen ist, bestätigen Sie der Zielperson, dass alles korrekt notiert ist, und leiten über zum nächsten Teil im Fragebogen.

Kann ich noch einmal in das Prüfmodul zurückgehen, wenn ich bereits im nächsten Modul gelandet bin?

**Nein,** sobald die erste Frage im nächsten Modul angezeigt wird, gibt es kein Zurück! Daher ist äußerste Sorgfalt bei der Bedienung des Prüfmoduls erforderlich.

## 9.6 Tonaufzeichnung des Interviews (Mitschnitt)

Wir möchten in der Erhebung einige telefonische Interviews mitschneiden, um Informationen über Durchführungsprobleme zu erhalten. Falls ein Interview mitgeschnitten werden soll, erhalten Sie von der Supervision entsprechende Anweisungen.

Selbstverständlich erfolgen die Mitschnitte nur dann, wenn die Zielpersonen damit einverstanden sind. Die Zustimmung wird vor Beginn des Mitschnitts erfragt.

Wenn die Zielperson mit der Aufzeichnung einverstanden ist, beginnen Sie den Mitschnitt! Wie das Mitschneiden funktioniert, erfahren Sie von der Supervision, sobald Sie zu einem Mitschnitt aufgefordert werden.

Wenn Sie den Mitschnitt aktiviert haben, dann lassen Sie sich von der Zielperson noch einmal das Einverständnis zum Mitschnitt bestätigen.

**Wichtig:** Starten Sie die Aufzeichnung erst, wenn die Zielperson ihr Einverständnis erklärt hat. **Lassen Sie sich nach Beginn der Aufzeichnung noch einmal das Einverständnis bestätigen, damit es auf der Aufzeichnung zu hören ist.**

Kurz vor Ende des Interviews wird eine Aufforderung zum Beenden des Mitschnitts eingeblendet. Erst wenn Sie den Mitschnitt beendet haben, werden die abschließenden Fragen gestellt. **Teilen Sie der Zielperson unbedingt mit, dass der Mitschnitt beendet wurde!**

## 9.7 Adressaufnahme

Zum Abschluss des Interviews wird die Adresse aktualisiert. Falls das Anschreiben nicht an die richtige Adresse gegangen ist oder ein Umzug innerhalb des nächsten Jahres geplant ist, wird die neue Adresse aufgenommen. Zusätzlich wird nach weiteren Telefonnummern und E-Mail Adressen gefragt.

Für den Fall, dass es bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Befragungsperson gekommen ist, müssen der Name, die Adresse sowie Telefonnummer immer vollständig aufgenommen werden.

**Diese Angaben sind von großer Wichtigkeit, damit panelbereite Befragte auch beim nächsten Mal wieder erreicht werden können.**

Beachten Sie unbedingt, dass alle Angaben in absolut korrekter Schreibweise erfasst werden müssen. Lassen Sie sich alle **Angaben buchstabieren**, falls Sie nicht absolut sicher sind, wie die Schreibweise ist. Besonders Dialekte können hier schnell ein Stolperstein sein.

**Diese Angaben werden direkt in die Dankschreiben eingedruckt, daher ist es sehr wichtig, dass Sie die korrekte Schreibweise verwenden und sich gegebenenfalls Angaben noch einmal buchstabieren lassen.**

**Wichtig: Bitte auch Namenskorrekturen im Adresstool erfassen!**

Rückmeldungen zu Korrekturen des Namens der Befragungsperson (bzw. des Zielkindes) – z.B. Name falsch geschrieben o.ä. – müssen im Adresstool aufgenommen werden! Nur dann ist sichergestellt, dass die Korrekturen bei weiteren Befragungen bzw. Anschreiben berücksichtigt werden!

## 9.8 Interviewerfragen

Hier werden Sie als Interviewer/in um Einschätzung des Interviews gebeten. Sie sollen beispielsweise erfassen, ob das Interview ohne Störungen abgelaufen ist und ob es Probleme oder sonstige Auffälligkeiten im Interview gab. Bitte geben Sie in der offenen Angabe möglichst genau an, was für Störungen, Probleme oder Auffälligkeiten das waren! Hier ist eine ausführliche und nachvollziehbare Beschreibung der Probleme inklusive der Fragennummer erforderlich.

Um die Interviewerfragen am Ende korrekt zu beantworten, halten Sie im Interview immer Papier und Stift bereit und notieren Sie die Probleme direkt auf Papier, bevor Sie sie am Ende übertragen.

## 10 Allgemeine Hintergrundinformationen zu Schulformen und Erwerbstätigkeit

Als Interviewer müssen Sie ein kompetenter Gesprächspartner sein.

In den folgenden Kapiteln finden Sie Hintergrundinformationen zu den Inhalten der Befragung, damit Sie den Zielpersonen beim Interview Hilfestellung bei der Zuordnung ihrer Angaben geben können.

### 10.1 Schulformen

Im Folgenden stehen einige Hintergrundinformationen zum aktuellen Bildungssystem in Deutschland.

In Deutschland gibt (und gab) es ein vielfältiges System an schulischen und beruflichen Bildungswegen. Unter Schulausbildungen, die zu einem allgemeinbildenden Schulabschluss führen, verstehen wir die im Folgenden beschriebenen Schulformen.

**Manchmal ist die Bezeichnung der Schulart in den verschiedenen Bundesländern allerdings unterschiedlich.**

Früher wurden teilweise auch andere Bezeichnungen für Schulformen verwendet. Versuchen Sie in einem solchen Fall die Angabe möglichst adäquat einzuordnen. Bezeichnungen, die in der DDR üblich waren, werden in den Antwortvorgaben mit berücksichtigt.

#### **Grundschule:**

Nach der Einschulung wird in der Regel eine Grundschule besucht, und zwar meist bis einschließlich der 4. Klasse. In Berlin dauert die Grundschule 6 Jahre und in einigen Bundesländern gibt es die Orientierungsstufe (auch Erprobungsstufe), die die 5. und 6. Klasse umfasst und als Entscheidungshilfe beim Übergang auf die weiterführende Schule dienen soll. Nach vier bis sechs Jahren kann der Übergang auf eine weiterführende Schule (Hauptschule, Realschule oder Gymnasium) erfolgen. In der Grundschule ist kein Abschluss vorgesehen.

#### **Volksschule:**

In der Bundesrepublik Deutschland bezeichnete die Volksschule bis etwa 1968 eine Schulform, in der man in der Regel nach acht Schuljahren den Volksschulabschluss erwarb. Der Begriff Volksschule existiert aber auch heute noch: Er wird für Schulen verwendet, die Grund- und Hauptschule unter einem Dach vereinen (insbesondere in Bayern). In der DDR wurde die Volksschule 1962 von der Polytechnischen Oberschule abgelöst.

#### **Hauptschule:**

Die Hauptschulen sind Pflichtschulen für alle Schüler, die nach dem Besuch der Grundschulen nicht auf eine andere weiterführende Schule gehen. Sie endet mit der 9., in einigen Ländern mit der 10. Klassenstufe. In der Mehrheit der Länder wird ein freiwilliges 10. Hauptschuljahr angeboten. Die Hauptschule vermittelt eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine praktische Berufsausbildung.

**Realschule:**

Die Realschule – bis 1964 als Mittelschule geführt – ist eine allgemeinbildende weiterführende Schule im Rahmen des gegliederten Schulsystems. Sie umfasst die Klassen 5 bis 10 bzw. 7 bis 10 und wird mit der Mittleren Reife (Realschulabschluss/Fachoberschulreife) abgeschlossen. Dieser Abschluss bietet im Allgemeinen die Grundlage für gehobene Berufe aller Art und berechtigt zum Besuch der Fachoberschule, des Fachgymnasiums oder zum Übergang auf ein Gymnasium in Aufbauform.

**Verbundene Haupt- und Realschule:**

Die Bildungsgänge der Hauptschule und der Realschule werden auch an Schularten mit mehreren Bildungsgängen mit nach Ländern unterschiedlichen Bezeichnungen angeboten.

Hierzu zählen die Mittelschule (Sachsen), Regelschule (Thüringen), Erweiterte Realschule (Saarland), Sekundarschule (Berlin, Bremen, Sachsen-Anhalt), Integrierte Sekundarschule (Berlin seit 2010), Integrierte Haupt- und Realschule (Hamburg), Verbundene oder Zusammengefasste Haupt- und Realschule (Berlin, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen), Regionale Schule (Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz), Oberschule (Brandenburg), Duale Oberschule (Rheinland-Pfalz), Regionalschule (Schleswig-Holstein), Gemeinschaftsschule (Schleswig-Holstein) sowie die Gesamtschule.

**Polytechnische Oberschule (POS):**

Die Polytechnische Oberschule war die allgemeine Schulform im Schulsystem der DDR und umfasste 8 bzw. 10 Klassen, d.h. in der DDR gab es keine Grundschule, sondern alle Kinder gingen mindestens 8, meistens aber 10 Jahre zusammen zur Polytechnischen Oberschule. Konzeptionell ist sie in etwa mit der integrativen Gesamtschule in der BRD vergleichbar. Nur wenige Schüler verließen die POS nach Abschluss der 8. Klasse mit einem POS-8.Klasse-Abschluss, der in etwa mit einem einfachen Hauptschulabschluss vergleichbar ist. Der Abschluss der 10. Klasse hieß einfach POS-10.Klasse-Abschluss und ist in etwa mit dem Realschulabschluss vergleichbar.

**Gymnasium:**

Gymnasien sind weiterführende, allgemein bildende Schulen, die im Regelfall 8 oder 9 Klassenstufen umfassen. Es gibt außerdem „Gymnasien in Aufbauform“, deren Besuch im Allgemeinen den Realschulabschluss voraussetzt. Das Abschlusszeugnis des Gymnasiums (die Allgemeine Hochschulreife) gilt als Befähigungsnachweis zum Studium an allen Hochschulen.

**Erweiterte Oberschule:**

Die Erweiterte Oberschule (offiziell: Erweiterte allgemeinbildende polytechnische Oberschule oder 12-klassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule, Abkürzung: EOS) war die höhere Schule im Schulsystem der DDR und führte nach der zwölften Klasse zur Hochschulreife. Konzeptionell handelte es sich um eine vierjährige Gemeinschaftsschule ohne innere oder äußere Differenzierung, so dass der Klassenverband bis zur Reifeprüfung erhalten blieb. Die EOS löste 1959 die Oberschule ab.

Die Bezeichnung Gymnasium war in der DDR nicht üblich.

**Gesamtschule:**

Die Gesamtschule in Deutschland ist eine Form der weiterführenden Schule, die Kinder nach der Grundschule mindestens bis zur 9. oder 10. Klasse besuchen können. Sie ist in mehreren Bundesländern eine Alternative zum traditionellen dreigliedrigen Schulsystem (mit Hauptschule, Realschule, Gymnasium) geworden.

Der wesentliche Unterschied zum herkömmlichen Schulsystem besteht darin, dass bei der Gesamtschule die Differenzierung in die Schule verlagert wird und nicht mehr zwischen verschiedenen Schulformen besteht. Nach der 10. Klasse kann an die Gesamtschule eine gymnasiale Oberstufe anschließen, während ein Teil der Schüler in berufliche Ausbildungsgänge außerhalb der Gesamtschule wechselt.

**Waldorfschule:**

Waldorfschulen (auch: Rudolf-Steiner-Schulen) sind Schulen, an denen nach der von Rudolf Steiner (1861–1925) begründeten Waldorfpädagogik unterrichtet wird. Die Waldorfpädagogik ist eine international verbreitete Pädagogik auf der Grundlage der ebenfalls von Steiner begründeten Anthroposophie. In Deutschland sind Waldorfschulen staatlich anerkannte Ersatzschulen in freier Trägerschaft.

**Sonder-/Förderschule:**

Eine Förderschule – auch Sonderschule, Förderzentrum oder Schule mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt – ist eine Schule für Kinder, die lernbehindert sind oder die aus einem anderen Grund in der allgemeinen Schule nicht mit den anderen Kindern Schritt halten können. Je nach Behinderung gibt es verschiedene Förderschultypen beziehungsweise Förderschwerpunkte.

## 10.2 Erwerbstätigkeit

Unter Erwerbstätigkeit werden alle Tätigkeiten gefasst, die auf wirtschaftlichen Erwerb ausgerichtet sind, unabhängig davon, ob man angestellt, selbständig oder freier Mitarbeiter ist.

### 10.2.1 Berufliche Tätigkeit

Die beruflichen Tätigkeiten werden in zwei offenen Fragen erfragt.

Ziel der Erfassung dieser Angabe ist es, genau spezifizierte Angaben über die Tätigkeit einer Person zu erhalten.

Es muss eine genaue Tätigkeit erfasst werden, dazu dann noch die genaue Berufsbezeichnung. Aus der Beschreibung der genauen Tätigkeit muss auch die berufliche Position deutlich werden (z.B. Oberstudiendirektor, Fachlehrer für Mathematik an einer beruflichen Schule oder Metzger in einem fleischverarbeitenden Betrieb, Metzger im Verkauf).

#### 1. Frage nach beruflicher Tätigkeit

**Sagen Sie mir bitte, welche berufliche Tätigkeit Sie da ausgeübt haben!**

<<Genaue Berufsbezeichnung bzw. Tätigkeit nachfragen. Bitte z.B. nicht „Mechaniker“, sondern „Fein- oder Kfz-Mechaniker“; nicht „Lehrer“, sondern „Gymnasiallehrer für Geschichte“. Falls es sich um Zeitarbeit handelt, nach der überwiegenden beruflichen Tätigkeit bei der gleichen Zeitarbeitsfirma fragen!>>

#### 2. Nachfrage

**Können Sie mir diese berufliche Tätigkeit noch konkreter benennen? Hat das, was Sie gemacht haben bzw. machen, noch eine genauere Bezeichnung?**

Die Textangaben zu den beruflichen Tätigkeiten werden für die Auswertung einem internationalen Schlüssel zugeordnet.

Damit diese Zuordnung gelingt, ist es erforderlich, dass die Tätigkeit und Berufsbezeichnung sehr genau beschrieben ist.

**Wichtig ist dabei:** Immer die genaue Tätigkeit nachfragen, also zum Beispiel wie der Arbeitsalltag aussieht oder was für regelmäßige Tätigkeiten dabei ausgeübt werden.

Wenn Befragte hier Branchenangaben machen, hilft uns das nicht als alleinige Angabe (z.B. arbeite in Industrie, im Handel, IT-Branche etc.), denn die Branche muss nicht mit einer branchentypischen Tätigkeit einhergehen.

So gibt es z.B. Buchhalter, die in der Pharmaindustrie arbeiten oder Elektriker, die im Krankenhaus beschäftigt sind.

**Zu Ihrer Orientierung nun eine Liste von Beispielen für eine angemessene Tätigkeitsbeschreibung, dabei gehören alle Begriffe in einer Zeile zusammen, also der Diplomingenieur im Maschinenbau usw.**

– Diplom Ingenieur , Maschinenbau

- Bürotätigkeiten, Sekretärin
- Sekretärin - Stenotypistin
- Kaufmännische Angestellte - Buchhalterin
- Mitarbeiterin in einer Bank - in der Lohnbuchhaltung
- Postbeamter - Postbote
- Auslieferer Pakete - Postangestellter
- In einer Arztpraxis am Empfang
- Bundesbahnbeamter - Zugführer
- Arbeiter - Lagerarbeiter
- Hat auf dem Lager einer Stoffweberei gearbeitet, dort die Ballen versandfertig verpackt und verladen
- Makler für Immobilien
- Sachbearbeiter - Buchhalter
- Produktionsarbeiterin - Packerin
- Lehrerin für Geige
- Grundschullehrerin
- Lacklaborant

Leider können manche Angaben zur beruflichen Tätigkeit nicht immer zugeordnet werden.

In den folgenden Tabellen werden Tätigkeitsangaben vorgestellt, die nicht zugeordnet werden können. Ohne genaue Nachfragen können diese nicht dem Schlüssel zugeordnet werden. Sie müssen nachfragen, um genauere Beschreibungen zu erhalten.

Häufig vorkommende Tätigkeitsangaben, die nicht zugeordnet werden können	Erläuterung, warum die Angabe nicht ausreichend ist, was sollte man hier nachfragen, bzw. welche unterschiedlichen Tätigkeiten können sich dahinter verbergen
Mithelfende Familienangehörige / Mithelfend bei ... Assistent / Teamassistent Beamter Abteilungsleiter / Prokurist Geschäftsmann Gruppenleiter / Teamleiter Inhaber / Selbstständig Meister Sachbearbeiter Verwaltung Techniker Inspektor Arbeiter / Gemeindearbeiter / Helfer	Angabe enthält keine spezifischen Informationen über die Tätigkeit, die ausgeübt wird.
Angestellte technische Angestellte Mitarbeiter	Selbst wenn es noch einen Zusatz gibt, wie im folgenden Beispiel, enthält diese Angabe keinerlei spezifische Informationen über die Tätigkeit, die ausgeübt wird. Beispiel: „Angestellte / Mitarbeiterin bei der Bäckerei“, hier kann es sich um Produktionstätigkeiten, Büroarbeit oder auch Verkaufstätigkeiten handeln.
Außendienst	Kann z.B. Handelsvertreter oder Servicetechniker sein, Geldheber von Energieversorger etc.
Projektmanager/-leiter	Kann z.B. Ingenieur oder Kaufmännischer Projektleiter sein. Hier muss erfragt werden, in welcher Branche und welche Tätigkeit genau.

Manager	Geschäftsführer, Projektmanager, Produktmanager, Patientenmanager, Datenmanager etc. sind ohne nähere Angabe zu ungenau. Fragen: was wird genau gemanagt?
Bahn- und Postbeamte	Genau nach Tätigkeit fragen, Briefträger, Zugführer, Verwaltung, Schalterdienst etc.
<b>Häufig vorkommende Tätigkeitsangaben, die nicht zugeordnet werden können</b>	<b>Erläuterung, warum die Angabe nicht ausreichend ist, was sollte man hier nachfragen, bzw. welche unterschiedlichen Tätigkeiten können sich dahinter verbergen</b>
Eisenbahner	Bezeichnung Bahnbeamter, kann Lokführer oder Techniker sein
Servicemitarbeiter /Servicekraft/ Service/ Dienstleister/ Dienstleistung	Kann alles sein, Gastronomie, Kundenbetreuung, Servicetechniker.
Kundenbetreuer Kundenberater	Viele Tätigkeitsfelder möglich: Call Center, Bank, Handelsvertreter, Versicherung, Verkauf.
IT-Branche	Branchenangabe ist keine Tätigkeit.
Maschinenbediener	Welche Maschine wird bedient?
Produktionshelfer	Kann zum Beispiel im Versand, Verpacker oder Herstellung von Ware sein.
Consultant / Berater	Kann z.B. IT-Berater, Unternehmensberater, Lebensberater sein.
Arzthelfer	Bitte Tätigkeit genau beschreiben lassen, ob am Empfang (Terminabsprache, Rezepte etc.) oder ob praktische medizinische Hilfe und praktische Unterstützung des Arztes (z.B. Blutabnahme etc).
Bauarbeiter	Hoch oder Tiefbau, besser noch genaue Tätigkeit
Ingenieur	Welche Spezialisierung?
Bürotätigkeit (Bürokauffrau, Bürokauffrau, Bürogehilfe etc.)	Bitte genaue Tätigkeit erfragen (Buchhaltung, mit Kundenkontakt oder ohne Kundenkontakt, Sekretärin, Schreibkraft, Datenerfassung, Finanzen)
Facility Manager	Hausmeister, Liegenschaftsverwalter, Immobilienmakler, Hausverwaltung
Holzarbeiter	Möbeltischler, Forstarbeit, Sägewerk, Holzrockner oder Konservierer
Kauffrau / Kaufmann /Industrie Kaufmann	Großhandel, Einzelhandel
Pflegekräfte ohne Ausbildung (Altenpfleger, Pflegehelfer)	In Institution (Krankenhaus, Altenheim etc) oder zu Hause (ambulant, privat)?
Konstrukteur	Bitte genaue Tätigkeit erfragen.
Laborant	Biologie, Medizin, Chemie, Fotolabor
Lehrer	Gymnasiallehrer, Hauptschullehrer, Realschullehrer, Berufsschullehrer, Fahrlehrer etc.
Makler	Immobilienmakler, Börsenmakler, Schiffsmakler etc.
Informatiker	Mittlerweile gibt es so viele Spezialisierungsberufe, bitte genaue Tätigkeit erfragen.
Handwerker	Bitte genaues Handwerk erfragen.
Landwirt	Spezialisierung erfragen. Ackerbau oder Tierwirtschaft (Viehzucht)?
Kraftfahrer, Berufsfahrer	Personentransport, LKW-Fahrer, Bus und Straßenbahnfahrer
Reinigungskraft, Putzfrau, Raumpflegerin	In Institution oder in privaten Haushalten?
Filialleiter	Kann z.B. Einzelhandel oder Bank sein.

## 10.2.2 Berufliche Stellung

Eines der wichtigsten Merkmale jeder Erwerbstätigkeit ist die berufliche Stellung. Auch wenn wir im Folgenden die Kategorien vorstellen, handelt es sich um eine subjektive Zuordnung der Befragungspersonen.

Die Zielpersonen sollen sich dabei einer der folgenden Kategorien zuordnen:

**Arbeiter** sind Arbeitnehmer, die körperliche oder geistige Arbeit verrichten und oft einen Akkord-, Stunden- oder Stücklohn erhalten.

**Angestellte** sind Arbeitnehmer, die zumeist geistige Arbeit verrichten und für die Tätigkeit ein festes Gehalt erhalten. Zu dieser Gruppe gehören auch Angestellte im öffentlichen Dienst.

**Die Trennung zwischen Arbeitern und Angestellten ist historisch gewachsen und kann von den Zielpersonen meist problemlos unterschieden werden. Seit 2001 gibt es diese Unterscheidung vor dem Gesetz nicht mehr.**

**Beamte** sind Arbeitnehmer, die von einem Dienstherrn (Bund, Bundesländer, Kommunen oder sonstige juristische Personen des öffentlichen Rechts) in ein öffentlich-rechtliches Dienst- und Treueverhältnis berufen sind, z. B. Lehrer. Auch Richter zählen als Inhaber eines öffentlichen Amtes zu den Beamten.

**Zeit- / Berufssoldaten** werden gesondert eingeordnet, obwohl auch sie Beamte sind. Zeit- / Berufssoldaten sind Soldaten, die sich über die Dauer des Grundwehrdienstes hinweg freiwillig für einen gewissen Zeitraum oder auf Lebenszeit verpflichtet haben, in der Bundeswehr oder einer anderen Armee Dienst zu leisten.

**Selbständige** sind Personen, die alleine oder als Arbeitgeber auf eigene Rechnung erwerbstätig sind. Unterschieden werden kann dabei zwischen **Selbständigen in einem freien Beruf („Freiberufler“)**, **selbständigen Landwirten** und **sonstigen Selbständigen und Unternehmern**.

Der Begriff „Freiberufler“ wird gelegentlich mit dem Begriff „Freier Mitarbeiter“ verwechselt (siehe unten). Beide Begriffe haben jedoch grundverschiedene Bedeutungen: Der Begriff „Freier Mitarbeiter“ bezieht sich nur auf die Art des Beschäftigungsverhältnisses (in Abgrenzung zum Arbeitnehmer), besagt aber nichts über den ausgeübten Beruf. Freiberufler sind hingegen immer Angehörige ganz bestimmter wissenschaftlicher und künstlerischer Berufe, nämlich der Freien Berufe (Architekten, Ärzte, Rechtsanwälte usw.), er besagt aber nichts über die Art des Beschäftigungsverhältnisses.

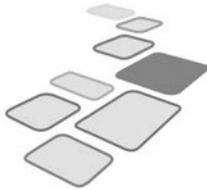
**Mithelfende Familienangehörige** sind Haushaltsmitglieder, die ohne Lohn oder Gehalt und ohne Pflichtbeiträge zur Rentenversicherung im Unternehmen eines anderen Haushaltsmitglieds oder eines (nicht im selben Haushalt wohnenden) Verwandten mitarbeiten.

**Freie Mitarbeiter** sind Personen, die Aufträge oder Projekte von einem oder verschiedenen Auftraggebern erhalten. Freie Mitarbeiter können ihre Arbeitszeit frei gestalten (z.B. Journalisten, die für verschiedene Medien schreiben) und sie haben meist auch keinen eigenen Arbeitsplatz beim Auftraggeber. Sie tragen das Unternehmensrisiko und die Kosten der Arbeitsausführung und stellen dem Auftraggeber den Auftrag in Rechnung.



# ANHANG: Erhebungsmaterialien

## Elternanschreiben mit Datenschutzblatt und Einverständniserklärung (Rekrutierung durch IEA DPC, am Beispiel K5)



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

Projektleiter:  
Prof. Dr. rer. pol. Dr. h. c. Hans-Peter Blossfeld  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ansprechpartnerin im IEA DPC:  
Maren Meyer-Everdt  
Mexikoring 37  
22297 Hamburg  
Tel.: 040- 48500-606  
neps@iea-dpc.de

Bamberg, Oktober 2010

### Schule, Ausbildung und Beruf

Liebe Eltern,

Ihre Tochter beziehungsweise Ihr Sohn wurde in einem Zufallsverfahren für die Teilnahme an der bisher größten deutschlandweiten Bildungsstudie ausgewählt, der NEPS-Studie. In dieser Studie wird untersucht, welchen Einfluss die Bildung auf das Leben eines Menschen hat und welche Rolle dabei die Familie, die Schule oder der Beruf spielen.

Diese Fragen können wir zurzeit nicht zuverlässig beantworten, da uns die notwendigen Informationen dazu fehlen. Das soll sich mit der NEPS-Studie ändern! NEPS ist eine deutschlandweite Studie, bei der Menschen verschiedener Altersgruppen in den nächsten Jahren in bestimmten Abständen (meistens einmal im Jahr) immer wieder befragt und getestet werden.

#### Warum wird die NEPS-Studie gemacht?

Die NEPS-Studie wird in den nächsten Jahren etwa 60.000 Menschen unterschiedlichen Alters begleiten. Diese Art der Forschung hat es bisher in Deutschland nicht gegeben. In einigen Jahren kann diese Studie zeigen, welche Bildungswege Menschen gehen und welche Rolle dabei unterschiedliche Einflüsse in ihrem Leben spielen. Wir erhalten aber nur dann zuverlässige Ergebnisse, wenn möglichst viele der ausgewählten Menschen teilnehmen. Denn je mehr Personen sich beteiligen, desto besser werden alle Gruppen in unserer Gesellschaft berücksichtigt. Nur so kann das notwendige Wissen gewonnen werden, um Kindergärten, Schulen und Universitäten zu verbessern. Bitte unterstützen Sie uns! Ihre persönliche Meinung zählt!

#### Wie laufen die Erhebungen ab?

Die NEPS-Untersuchung findet an einem Vormittag in der Schule statt und dauert etwa vier Schulstunden. In dieser Zeit werden Wissen und Können der Schülerinnen und Schüler getestet. Dabei geht es im ersten Jahr um Lesen, Rechtschreibung und um das Verständnis in Mathematik. Später kommen noch Tests zum Wortschatz und zu Naturwissenschaften hinzu, und es wird untersucht, wie gut die Kinder mit dem Computer umgehen können.

Außerdem werden die Schülerinnen und Schüler zu ihrem familiären Hintergrund (u. a. zur Herkunft und Muttersprache ihrer Eltern und Großeltern und zu der unter den Elternteilen gesprochenen Sprache), zur eigenen Person sowie zum Bekannten- und Freundeskreis befragt. Weitere Fragen betreffen ihre Gesundheit, ihre Freizeitgestaltung, ihr Lernverhalten, die Lernbedingungen und ihre Meinung über die Schule. Wenn Sie genau wissen möchten, welche Fragen Ihre Tochter bzw. Ihr Sohn im Fragebogen beantworten soll, können Sie sich den Schülerfragebogen im Sekretariat der Schule Ihres Kindes oder im Internet unter <[www.neps-studie.de/10k5s](http://www.neps-studie.de/10k5s)> anschauen. Geben Sie dazu bitte das Passwort <neps5> ein.

Als Dankeschön für die Teilnahme erhält Ihre Tochter bzw. Ihr Sohn 5 €.

Um die Lernumwelt der Kinder berücksichtigen zu können, werden auch die Schulleitung sowie ausgewählte Lehrerinnen und Lehrer Ihrer Tochter oder Ihres Sohnes befragt. Hierbei geht es beispielsweise um die Ausbildung der Lehrkräfte, die Zusammensetzung der Klasse und um die konkrete Unterrichtsgestaltung.

Außerdem möchten wir Sie als Eltern zum familiären Hintergrund befragen. Diese Befragung erfolgt telefonisch durch das Institut infas. Dabei werden Fragen zu Ihrem Kind und zur Gesundheit Ihres Kindes, zur Herkunft und Muttersprache Ihrer Familie und zum Lebensalltag Ihres Kindes und Ihrer Familie gestellt. Alle Fragen, die im Elterninterview zu Ihrem Partner/ Ihrer Partnerin gestellt werden, können im Internet unter <[www.neps-studie.de/10k5e](http://www.neps-studie.de/10k5e)> eingesehen werden. Hier gilt auch das oben genannte Passwort. Besonders gefragt ist natürlich Ihre Meinung zu Bildungsangeboten in Deutschland. Hier zählt Ihre Stimme für das Bildungssystem der Zukunft!

Wir möchten Ihr Kind in den kommenden Jahren mit jährlichen Befragungen weiter auf seinem Bildungs- und Berufsweg begleiten. Die ca. halbstündigen Elternbefragungen sind ebenfalls einmal jährlich vorgesehen, solange sich Ihr Kind in der Schule befindet.

#### **Wer führt die NEPS-Studie durch?**

Die NEPS-Studie wird an der Universität Bamberg koordiniert. Bekannte Forscherinnen und Forscher aus ganz Deutschland arbeiten dabei eng zusammen. Die Erhebungen werden von den angesehenen Erhebungsinstituten infas und IEA DPC durchgeführt. Bund und Länder unterstützen die NEPS-Studie. Finanziert wird die Studie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Wir versichern Ihnen, dass alle Daten streng vertraulich behandelt werden und nur für wissenschaftliche Zwecke genutzt werden. Die Ergebnisse lassen keinen Rückschluss auf einzelne Personen zu. Bitte beachten Sie hierzu auch die angefügte *Erklärung zum Datenschutz*.

Selbstverständlich ist sowohl Ihre Teilnahme als auch die Teilnahme Ihres Kindes freiwillig. Aus der Teilnahme oder Nicht-Teilnahme an unserer Studie ergeben sich für Sie und Ihr Kind natürlich keinerlei Nachteile. Für die Studie ist es jedoch äußerst wichtig, dass möglichst alle ausgewählten Kinder und deren Eltern an der Untersuchung teilnehmen. **Wir bitten Sie daher sowohl um Ihre Zustimmung zur Teilnahme Ihres Kindes als auch um Ihre Teilnahme an der Elternbefragung. Das angehängte Formular zur Einverständniserklärung sieht für beide Untersuchungsteile jeweils ein Kästchen vor.** Wenn Sie damit einverstanden sind, dass Ihr Kind an der Studie teilnimmt, dann darf Ihr Kind teilnehmen; es ist jedoch nicht dazu verpflichtet (und darf z. B. auch Fragen auslassen, die es nicht beantworten möchte oder kann).

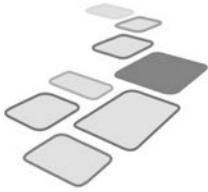
Um Ihre Tochter bzw. Ihren Sohn auch nach Verlassen der jetzigen Schule weiterbefragen zu können, benötigen wir eine aktuelle Adresse und Telefonnummer, unter der wir Ihr Kind dann erreichen könnten. Machen Sie daher auf der Einverständniserklärung bitte auch dann die entsprechenden Angaben für Ihr Kind, wenn Sie selbst vielleicht nicht an der telefonischen Elternbefragung teilnehmen möchten. Solange Ihr Kind in der jetzigen Schule ist, werden wir in jeder der nachfolgenden Erhebungen Ihr Kind nach der aktuellen Adresse fragen.

Wenn Sie nicht mit der Teilnahme einverstanden sind, so brauchen Sie nur Ihr Kreuz in das entsprechende Kästchen zu setzen und können die übrigen Felder unausgefüllt lassen. Wir würden Sie aus organisatorischen Gründen bitten, Ihr Einverständnisblatt trotzdem wieder mit in die Schule zu geben. Das Blatt wird zur Dokumentation in der Schule verwahrt und spätestens nach Abschluss der Studie vernichtet.

Wir möchten Sie ermutigen, sich bei Fragen und Anregungen jederzeit an die zuständige Mitarbeiterin des IEA DPC, Maren Meyer-Everdt (Tel.: 040- 48500-606, E-Mail: [neps@iea-dpc.de](mailto:neps@iea-dpc.de)), zu wenden.

Schon jetzt herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr Hans-Peter Blossfeld, Projektleitung



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

## Erklärung zum Datenschutz und zur absolut vertraulichen Behandlung Ihrer Angaben und der Angaben Ihres Kindes

Grundsätzlich gilt bei der Durchführung von NEPS:

- ✓ Selbstverständlich werden alle gesetzlichen Bestimmungen zum **Datenschutz** eingehalten. Insbesondere werden unbefugte Personen (z. B. Lehrkräfte oder anderes Schulpersonal) keinen Einblick in die Antworten Ihres Kindes in den Testunterlagen oder im Schülerfragebogen erhalten. Ihre Antworten aus dem telefonischen Elterninterview werden natürlich ebenso vertraulich behandelt.
- ✓ Das Kultusministerium Ihres Bundeslandes hat die Durchführung von NEPS **genehmigt**.
- ✓ Die Teilnahme an NEPS ist **freiwillig**. Ihnen und Ihrem Kind entstehen keinerlei Nachteile, egal ob Sie an der Studie teilnehmen oder nicht.
- ✓ Ohne Ihr schriftliches **Einverständnis** werden wir weder von Ihrem Kind noch von Ihnen selbst Daten erheben oder verarbeiten.



### Wie erteilen Sie Ihr Einverständnis?

Ganz einfach: Sie füllen die beiliegende **Einverständniserklärung** aus, unterschreiben sie und geben sie Ihrem Kind möglichst bald wieder mit in die Schule.

Wenn Sie das **Einverständnis für Ihr Kind** erteilen, dann darf Ihr Kind an NEPS teilnehmen, ist dazu aber nicht verpflichtet. (Es darf z. B. einzelne Fragen auslassen, die es nicht beantworten kann oder möchte.)

Wenn Sie erst einmal wissen möchten, **welche Fragen** Ihrem Kind im Schülerfragebogen gestellt werden: Im Sekretariat der Schule Ihres Kindes liegt ein Ansichtsexemplar aus, das Sie sich dort gern ansehen können. Sie können sich den Fragebogen auch im Internet auf der im Anschreiben genannten Internetseite aufrufen.

Wenn Sie sich damit einverstanden erklären, am **telefonischen Elterninterview** teilzunehmen: Ihre Einverständniserklärung mit Ihren Kontaktdaten wird direkt aus der Schule an das infas-Institut weitergegeben, damit dieses sich mit Ihnen in Verbindung setzen kann. Eine Kopie verbleibt an der Schule.

Wenn Sie Ihr **Einverständnis später zurücknehmen** möchten, können Sie das jederzeit: Teilen Sie dies dem infas-Institut (Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenfreien NEPS-Hotline, Tel. 0800 6647436) einfach formlos mit. Die bis dahin erhobenen Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefonnummer) und Ihre Einverständniserklärung werden dann gelöscht. Sie brauchen Ihren Widerruf nicht zu begründen und er wird weder für Sie selbst noch für Ihr Kind Nachteile bringen.

### Was geschieht mit Ihren Daten und mit den Daten Ihres Kindes?

Auf Testunterlagen und Schülerfragebögen werden **keine Schülernamen** eingetragen. Die Unterlagen werden nur mit Identifikationsnummern versehen. Zur Durchführung der Erhebung überprüft der Testleiter, ob die Identifikationsnummern und Namen übereinstimmen, sodass er den Schülern die richtigen Testhefte geben kann. Danach wird der Name von den Testheften genommen, sodass die Zuordnung von Testheften zu Schülern nicht erfolgen kann.

Die **von den Schülerinnen und Schülern bearbeiteten Testunterlagen und Fragebögen** werden sofort im Anschluss an die Erhebung in der Schule an das IEA DPC in Hamburg geschickt. Dort werden die Antworten aus Testunterlagen und Schülerfragebögen in den Computer eingegeben und verarbeitet. Im Computer sind nur die Antworten und die Identifikationsnummer gespeichert, aber kein Name und keine Adresse.

Ihre **Antworten aus dem telefonischen Elterninterview** werden vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft in Bonn ähnlich bearbeitet: Sie werden getrennt von Ihren Kontaktdaten in den Computer eingegeben.



Die erfassten Daten aus Testunterlagen, Schülerfragebögen und Elterninterviews werden von infas und vom IEA DPC nur mit Identifikationsnummern, ohne Namen an die NEPS-Koordinationsstelle an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg weitergegeben. Dort werden die Daten **ausgewertet**. Der Computer zählt alle Antworten zu den einzelnen Fragen und errechnet daraus Prozentergebnisse, die dann in Tabellen (also anonymisiert) dargestellt werden. Das bedeutet: Niemand kann aus den Ergebnissen erkennen, von welcher Person die Angaben gemacht worden sind.

Ihre **Kontaktdaten** für das telefonische Elterninterview werden ausschließlich beim infas-Institut in Bonn gespeichert. Das IEA DPC in Hamburg erhält von infas nur in Einzelfällen Kontaktdaten von Schülerinnen oder Schülern, um diese nach einem Schulwechsel erreichen zu können. Sämtliche Kontaktdaten, die Sie oder Ihre Tochter bzw. Ihr Sohn uns im Zusammenhang mit NEPS angeben, werden ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken aufbewahrt und spätestens nach Abschluss der NEPS-Studie gelöscht. Ebenso werden sämtliche Unterlagen, die im Laufe der Teilnahme an der NEPS-Studie an der Schule verwendet werden, spätestens nach Abschluss der Studie bzw. spätestens mit Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist vernichtet.

	Gesamt	Männer	Frauen
Erwerbstätig	53,5%	66%	41%
Arbeitslos	3,5%	3%	4%
Freigestellt	0,5%	-	1%
Ausbildung/Studium	9,5%	10%	9%
Hausfrau/Hausmann	9,5%	1%	18%
Wehr-/Zivildienst	0,5%	1%	-
Sonstiges	23,0%	19%	25%
<b>Insgesamt %</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
(Anzahl Befragte)	(3.000)	(1.260)	(1.740)

Sie können sich darauf verlassen, dass wir



- ... den Namen Ihres Kindes sowie Ihren Namen und Ihre Anschrift nicht mit Ihren Antworten bzw. mit denen Ihres Kindes zusammenführen. So wird niemand erfahren, welche Antworten Ihr Kind oder Sie persönlich gegeben haben.
- ... den Namen Ihres Kindes sowie Ihre Kontaktdaten nicht an Dritte weitergeben.
- ... keine Einzeldaten, die eine Verbindung zu Ihrer Person oder zu Ihrem Kind möglich machen, an Dritte weitergeben.
- ... Ihre Daten und die Ihres Kindes ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken nutzen.

Die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen wird in den einzelnen Instituten kontrolliert von:

Brigitte Bogensperger  
Ansprechpartnerin für Datenschutz  
NEPS-Koordinationsstelle  
Universität Bamberg



Dr. Jacob Steinwede  
Datenschutzbeauftragter  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH  
Bonn

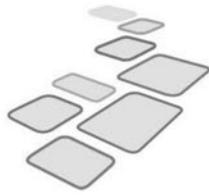


Joana Schwenck  
Betriebliche Datenschutzbeauftragte  
IEA Data Processing and Research Center  
Hamburg





## CATI-Anschreiben K5-Eltern



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede  
Name  
Firma  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland



infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01  
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436  
NEPSEltern@infas.de

**infas**

Bonn, im <<Monat>> 2012

### Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie durften wir mit Ihnen bereits ein Interview führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben.

Jetzt ist es wieder soweit. Wir bitten Sie, uns bei der Fortführung der NEPS-Studie zu unterstützen. Da wir nur mit Ihren erneuten Angaben Veränderungen über die Zeit untersuchen können, ist Ihre Teilnahme für die Qualität der Befragung und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse unersetzlich. Daher möchten wir gerne wieder mit dem Elternteil sprechen, der auch an der letzten Befragung teilgenommen hat. Falls es Ihnen beim letzten Mal nicht möglich war, am Interview teilzunehmen, würden wir dies sehr gerne nachholen.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme auch dieses Mal wieder freiwillig. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** stellen. Oder schreiben Sie eine E-Mail an **NEPSEltern@infas.de**

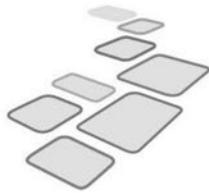
Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Peter Blossfeld  
Projektleiter der NEPS-Studie  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

## CATI-Anschreiben Kiga-Eltern



Kleinkinder  
Kindergartenkinder  
Schülerinnen und Schüler  
Auszubildende  
Studierende  
Erwachsene

infas GmbH, Postfach 240101, 53154 Bonn

Anrede  
Name  
Firma  
Anschrift  
PLZ Ort

**NEPS**  
Bildungsverläufe in Deutschland

gefördert von  
 Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH

Postfach 24 01 01  
D-53154 Bonn

Tel.: 0800 66 47 436  
NEPSEltern@infas.de

**infas**

Bonn, im <<Monat>> 2012

### Frühe Bildung und Schule – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie durften wir mit Ihnen bereits ein Interview führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben.

Jetzt ist es wieder soweit. Wir bitten Sie, uns bei der Fortführung der NEPS-Studie zu unterstützen. Da wir nur mit Ihren erneuten Angaben Veränderungen über die Zeit untersuchen können, ist Ihre Teilnahme für die Qualität der Befragung und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse unersetzlich. Daher möchten wir gerne wieder mit dem Elternteil sprechen, der auch an der letzten Befragung teilgenommen hat. Falls es Ihnen beim letzten Mal nicht möglich war, am Interview teilzunehmen, würden wir dies sehr gerne nachholen.

Dieses Mal wird das Interview zum Beispiel Fragen zur Gesundheit Ihres Kindes, zu gemeinsamen Aktivitäten, zur aktuellen Betreuungssituation und Fragen zum Thema Grundschule beinhalten. Außerdem werden wir Ihnen Fragen zu Ihrer Person und Familie wie Herkunft und Muttersprache stellen.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme auch dieses Mal wieder freiwillig. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** stellen. Oder schreiben Sie eine E-Mail an **NEPSEltern@infas.de**

Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Peter Blossfeld  
Projektleiter der NEPS-Studie  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess  
Bereichsleiterin Sozialforschung  
infas Institut für angewandte  
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

411312/HE 2012 B12/A\_E2